

wb-Personalmonitor 2014: Stufe 2; Kognitiver Pretest

Lenzner, Timo; Neuert, Cornelia; Otto, Wanda

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lenzner, T., Neuert, C., & Otto, W. (2014). *wb-Personalmonitor 2014: Stufe 2; Kognitiver Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2014/04). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.17173/pretest23>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

wb-Personalmonitor 2014 – Stufe 2

Kognitiver Pretest
September 2014

Timo Lenzner, Cornelia Neuert & Wanda Otto

GESIS-Projektbericht 2014|04

wb-Personalmonitor 2014 – Stufe 2

Kognitiver Pretest
September 2014

Timo Lenzner, Cornelia Neuert & Wanda Otto

GESIS-Projektberichte

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 227 /- 225 /- 228

Telefax: (0621) 1246 - 100

E-Mail: timo.lenzner@gesis.org / cornelia.neuert@gesis.org / wanda.otto@gesis.org

DOI: [10.17173/pretest23](https://doi.org/10.17173/pretest23)

Zitierweise

Lenzner, T.; Neuert, C.; Otto, W. (2014): wb-Personalmonitor 2014 – Stufe 2. Kognitiver Pretest. *GESIS Projektbericht*. Version: 1.0. GESIS - Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest23>

Inhalt

	Seite
1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests.....	5
2 Stichprobe.....	6
3 Durchführung der Interviews/Methode im Pretest.....	8
4 Ergebnisse zum Fragebogen insgesamt (Layout, Usability).....	9
5 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen.....	10

1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests

Das Projekt „wb-Personalmonitor“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und der Universität Duisburg-Essen (Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und berufliche Aus- und Weiterbildung, Prof. Dr. Dobischat). Das Ziel des Projekts ist es, eine Repräsentativerhebung zum Personal der Weiterbildung durchzuführen und zu prüfen, inwieweit sich diese langfristig an den „wbmonitor“ angegliedert verstetigen lässt. Im Mittelpunkt steht hierbei die Erhebung relevanter Informationen und Daten über die Qualität der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen.

Zur Vorbereitung einer Onlinebefragung sollten ausgewählte Teile des Erhebungsinstruments unter methodischen und fragebogentechnischen Aspekten einem kognitiven (Labor-)Pretest unterzogen, aufgrund der Testergebnisse überarbeitet und – wo möglich – verbessert werden.

Zu diesem Zweck wurde das GESIS-Pretestlabor von der wb-Personalmonitor-Projektgruppe mit der Durchführung des kognitiven Pretests beauftragt. Ansprechpersonen auf Seiten der Projektgruppe waren Herr Stefan Koscheck und Frau Nadja Schmitz vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

2 Stichprobe

Anzahl der kognitiven

Interviews: 20

Auswahl der Zielpersonen: Quotenauswahl

Quotenplan: Die Auswahl der Testpersonen erfolgte nach den Quoten Beschäftigungsverhältnis (Honorarkräfte/Selbstständige; Abhängig Beschäftigte) und Geschlecht.

Altersgruppe	Frauen	Männer	Summe
Honorarkräfte/Selbstständige	6	3	9
Abhängig Beschäftigte	6	5	11
GESAMT	12	8	20

Zentrale Merkmale der 20 Testpersonen:

Testpersonen-Nr.	Beschäftigungsverhältnis Honorarkräfte/Selbstständige Abhängig Beschäftigte	Geschlecht m=Männlich w=Weiblich	Geburtsjahr	Schulabschluss*
01	Abhängig Beschäftigte	w	1982	F
02	Honorarkräfte/Selbstständige	w	1980	C
03	Honorarkräfte/Selbstständige	w	1959	G
04	Honorarkräfte/Selbstständige	w	1948	G
05	Honorarkräfte/Selbstständige	w	1970	G
06	Honorarkräfte/Selbstständige	w	1967	G
07	Honorarkräfte/Selbstständige	w	1970	G
08	Honorarkräfte/Selbstständige	m	1952	G
09	Honorarkräfte/Selbstständige	m	1970	G
10	Honorarkräfte/Selbstständige	m	1967	G
11	Abhängig Beschäftigte	w	1970	C
12	Abhängig Beschäftigte	w	1962	F
13	Abhängig Beschäftigte	w	1957	G
14	Abhängig Beschäftigte	w	1985	G
15	Abhängig Beschäftigte	m	1964	G
16	Abhängig Beschäftigte	m	1974	F
17	Abhängig Beschäftigte	m	1954	G
18	Abhängig Beschäftigte	m	1955	G
19	Abhängig Beschäftigte	w	1956	G
20	Abhängig Beschäftigte	m	1950	G

- * Codes:
- A - Von der Schule abgegangen ohne Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
 - B - Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
 - C - Realschulabschluss (Mittlere Reife)
 - D - Polytechnische Oberschule der DDR mit Abschluss der 8. oder 9. Klasse
 - E - Polytechnische Oberschule der DDR mit Abschluss der . Klasse
 - F - Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
 - G - Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)

3 Durchführung der Interviews/Methode im Pretest

Feldzeit:	28. Juli bis 11. August 2014
Anzahl der Testleiter:	3
Im GESIS-Pretestlabor durchgeführte Tests (Videoaufnahme):	20
Vorgehensweise:	Einsatz eines Evaluationsfragebogens
Eingesetzte kognitive Techniken:	General Probing, Confidence Rating, Specific Probing, Emergent Probing.
Testpersonenhonorar:	30 Euro

4 Ergebnisse zum Fragebogen insgesamt (Layout, Usability)

Im Allgemeinen kommen alle Testpersonen gut mit dem Online-Fragebogen zurecht. Nichtsdestotrotz weisen einige Testpersonen auf Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich des Layouts und der Handhabbarkeit (Usability) des Fragebogens hin:

- Die Zeilenabstände zwischen den Antwortkategorien werden von den Testpersonen mitunter als zu groß wahrgenommen. Es sollte soweit möglich vermieden werden, dass Befragte vertikal scrollen müssen, um alle Antwortkategorien auf dem Bildschirm sehen zu können.
- Bei Fragebatterien: Falls einzelne Items von den Befragten nicht beantwortet werden, sollte im Online-Fragebogen beim Klick auf den Weiter-Button eine Meldung erscheinen, die darauf hinweist, dass ein oder mehrere Items nicht beantwortet wurden (z.B. *„Hinweis: Eine oder mehrere Fragen sind für den weiteren Verlauf des Fragebogens wichtig. Bitte beantworten Sie daher die rot unterlegten Fragen.“*). Hier sollten allerdings nur sog. Soft-Checks verwendet werden: Es sollte lediglich der Hinweis eingeblendet, jedoch keine Antworten erzwungen werden. Die Befragten sollten also auch ohne die Beantwortung aller Items zur nächsten Fragebogenseite gelangen können.

5 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen

Zu testende Frage:

1. Bitte denken Sie an Ihre erste Tätigkeit in der Weiterbildung zurück: In welcher Form haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt?

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in	-
Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag	12
Angestellt	5
Verbeamtet	-
Geringfügig beschäftigt (bis €450,-)	1
Ehrenamtlich	-
In Ausbildung	-
Zivildienst / Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr	-
Praktikum	1
Über Leih-/Zeitarbeit	1

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen können sich an ihre erste Tätigkeit in der Weiterbildung erinnern und sich einer der vorgegebenen Beschäftigungsgruppen zuordnen.

Testperson 14 gibt an, dass sie hier im Grunde zwei Antwortkategorien hätte auswählen können: „Mit einem Praktikum habe ich angefangen in der Weiterbildung zu arbeiten und dieses Praktikum war auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung. Deswegen wusste ich jetzt zuerst nicht, was ich angeben soll. Beides geht ja nicht anzuklicken. Ich habe mich dann für ‚Praktikum‘ entschieden.“

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre Erwerbsbiographie vor dem Beginn Ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung. Bei dieser ersten Tätigkeit in der Weiterbildung ist ausschließlich eine Erwerbstätigkeit - d.h. eine Tätigkeitsausübung gegen Entgelt - gemeint.

1.1 Welchen Erwerbsstatus hatten Sie zuletzt, bevor Sie Ihre erste Tätigkeit in der Weiterbildung aufgenommen haben?

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Erwerbstätig	7
In Ausbildung	-
Schüler/in, Student/in, Praktikant/-in	6
Arbeitslos	6
In Elternzeit	-
Hausfrau/-mann	1
In Altersteilzeit	-
Im Ruhestand	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen können sich an ihre erste Tätigkeit in der Weiterbildung erinnern und nur zwei Testpersonen (TP 04, 18) fällt die Beantwortung der Frage „eher schwer“, weil die erste Beschäftigung in der Weiterbildung bereits mehrere Jahrzehnte zurückliegt. Ebenfalls alle 20 Testpersonen denken bei der Beantwortung der Frage an ihren Erwerbstatus direkt vor der ersten Beschäftigung in der Weiterbildung.

Auf Probleme weisen bei dieser Frage lediglich die Angaben von Testperson 09 hin, die bei der Beantwortung der Frage an ihre Tätigkeit am Lehrstuhl einer Universität denkt, wo sie während der Promotionsphase das Doktorandenkolloquium betreut hat. Dementsprechend antwortet sie hier, vor ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung „Student“ gewesen zu sein. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine Tätigkeit in der Weiterbildung, sondern um eine Tätigkeit in der Ausbildung. Im Zuge der folgenden Frage 1.3 gibt die Testperson an, dass ihre erste „richtige“ Tätigkeit in der Weiterbildung eine andere gewesen sei, und dass sie vor dieser ersten „richtigen“ Tätigkeit vier Jahre in der Unternehmensberatung tätig war. Folglich hätte sie bei dieser Frage 1.1 die Antwort „Erwerbstätig“ auswählen müssen.

Testperson 07 gibt an, dass sie hier gerne zwei Antwortkategorien ausgewählt hätte, nämlich „Hausfrau/-mann“ und „Schüler/in, Student/in, Praktikant/in“: *„Ich war beides. Ich hatte noch einen Studentenstatus und hatte zwei Kinder und war zu Hause, von daher hätte beides zugetroffen. Ich habe mich jetzt hier für ‚Student‘ entschieden, hätte aber genauso gut auch das andere ankreuzen können. Da wäre eine Mehrfachauswahl besser.“*

Die Testpersonen 15 und 20 weisen darauf hin, dass es eine zusätzliche Antwortkategorie „arbeitssuchend“ geben müsste, da Personen, die direkt nach dem Studium keinen Job finden, nicht arbeitslos sondern arbeitssuchend seien:

- „Nach dem Studium direkt kann man ja nicht arbeitslos sein, da ist man arbeitssuchend.“ (TP 15)
- „Wenn man direkt nach der Ausbildung keinen Job findet, dann ist man im Grunde nicht arbeitslos, da man kein Arbeitslosengeld erhält.“ (TP 20)

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Die Kategorie „Arbeitslos“ sollte um „/Arbeitssuchend“ ergänzt werden.

Sonstiges: Darüber hinaus empfehlen wir – wie bereits im Ergebnisbericht zum Fragebogen der Stufe 1 – in der Definition des Begriffs „Weiterbildung“ deutlich zu machen, ob damit auch Tätigkeiten in der Ausbildung gemeint sind oder nicht.

Zu testende Frage:

1.2 Wie lange waren Sie arbeitslos, bis Sie Ihre erste Tätigkeit in der Weiterbildung aufgenommen haben?
Bitte geben Sie die Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten an.

Antworten (N=6, nur wenn vorher arbeitslos)

Testperson	Anzahl Monate
06	12
15	12
17	10
18	6
19	12
20	20

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Confidence Rating.

Befund:

Diese Frage wurde nur jenen sechs Testpersonen gestellt, die bei der vorherigen Frage 1.1 angegeben hatten, vor ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung arbeitslos gewesen zu sein.

Mit Ausnahme von Testperson 20 berichten alle Testpersonen nur die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit direkt vor der Aufnahme ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung. Testperson 20 zählt zwei Episoden der Arbeitslosigkeit bei ihrer Antwort zusammen: „*Ich habe meine Arbeitslosigkeit durch eine fünfmonatige Tätigkeit als Landschaftsgärtner unterbrochen. Aber insgesamt [also vor und nach dieser Tätigkeit] war ich ca. 20 Monate arbeitslos bzw. arbeitssuchend.*“

Auf die Nachfrage, wie sicher sich die Testpersonen sind, dass sie die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit korrekt angeben haben, antworten drei Testpersonen (TP 06, 19, 20) mit „eher unsicher“. Die Testpersonen geben an, bei dieser Frage nur einen Schätzwert angeben zu können, da sie sich an den exakten Zeitraum nicht mehr erinnern können.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortformat: Belassen.

Zu testende Frage:

1.3 Waren Sie vor Beginn Ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung jemals in einem anderen Bereich erwerbstätig?
Mit Erwerbstätigkeit ist eine Tätigkeitsausübung gegen Entgelt gemeint (keine Ferien- oder Gelegenheitsjobs).

Häufigkeitsverteilung (N=13, nur falls unmittelbar vor erster Erwerbstätigkeit in der Weiterbildung arbeitslos, Schüler/Student oder Hausfrau)

Ja	10
Nein	3

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Insgesamt erhielten 13 Testpersonen diese Frage. Hiervon ordnen sich 11 Testpersonen korrekt einer der beiden Antwortkategorien zu.

Testperson 14 gibt an, bereits in einem anderen Bereich erwerbstätig gewesen zu sein. Auf Nachfrage stellt sich jedoch heraus, dass es sich dabei um einen Studentenjob gehandelt hat: *„Das war ein Studentenjob. Ich habe bei einer Consulting-Firma am Empfang gearbeitet. Das war schon regelmäßig, also ein- bis zweimal pro Woche für fast ein Jahr.“* Aufgrund der Regelmäßigkeit und Dauer dieser Tätigkeit stuft die Testperson den Job nicht als „Gelegenheitsjob“ ein.

Testperson 18 gibt ebenfalls an, bereits in einem anderen Bereich erwerbstätig gewesen zu sein. Auf Nachfrage erläutert sie, dass es sich dabei nicht um einen Gelegenheitsjob, sondern um eine *„Honorartätigkeit [gehandelt habe], die stabil bezahlt wurde.“* Da die Testperson bei der vorherigen Frage jedoch angegeben hat, direkt nach dem Abschluss des Studiums und des anschließenden Zivildienstes arbeitslos und dann in der Weiterbildung tätig gewesen zu sein, liegt hier der Schluss nahe, dass sie sich bei dieser Frage auf einen Studentenjob oder ihre Zivildiensttätigkeit bezieht.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Instruktion: Wir empfehlen, die Erläuterung zur Frage umzuformulieren um zu verdeutlichen, welche Tätigkeiten berücksichtigt werden sollen und welche nicht. Falls beispielsweise keine Studentenjobs berücksichtigt werden sollen, könnte die Erläuterung wie folgt lauten:

„Mit Erwerbstätigkeit ist eine regelmäßige Tätigkeitsausübung gegen Entgelt gemeint, keine Ferien-, Gelegenheits- oder Studentenjobs.“

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

- 1.9 Bitte denken Sie noch einmal an Ihre Situation zurück, als Sie zum ersten Mal eine Tätigkeit in der Weiterbildung aufgenommen haben.
Aus welchen Gründen haben Sie sich damals für diese Tätigkeit im Bereich Weiterbildung entschieden?
Bitte geben Sie an, inwieweit folgende Aussagen jeweils zutreffen.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils - teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Die Tätigkeit im Bereich der Weiterbildung entsprach meinem Berufswunsch	2	-	5	10	3
Ich wollte den Beruf wechseln	8	8	3	-	1
Ich wollte die Branche wechseln	7	9	3	-	1
In meinem Wunschberuf habe ich keine Anstellung gefunden	9	4	3	3	1
Ich wollte meine finanzielle Situation verbessern	5	2	3	4	6
Ich wollte meine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben	-	2	4	6	8
Ich wollte anderen Menschen helfen	2	2	4	9	3
Die Tätigkeit passte zu meiner Lebensplanung	1	1	4	10	4
Ich wollte mich selbstständig machen	10	3	4	2	1
Aus Mangel an Alternativen	7	3	4	4	2
Ich wollte meine berufliche Situation verbessern	3	5	4	7	1
Sonstiges (bitte angeben)					

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Testperson 08 beantwortet zunächst nur Item 6 („Ich wollte meine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben“) und lässt die anderen Items unbeantwortet. Auf Nachfrage des Testleiters stellt sich heraus, dass sie die Ausfüllanweisung nicht gelesen hat und nur den Grund genannt hat, der für

sie bei der damaligen Entscheidung am wichtigsten war: *„Ich habe jetzt nur gedacht..., man liest das da oben ja nicht so sehr, dass man hier nur eine Antwort auswählen soll.“*

Testperson 07 und Testperson 20 geben unter Sonstiges noch die Gründe „Zufall“ bzw. „Es gab eine passende Gelegenheit (z.B. ein zufälliges Jobangebot)“ an. Insgesamt empfinden die meisten Testpersonen die hier aufgeführten Gründe als erschöpfend. Testperson 06 gibt sogar an, dass hier zu viele Gründe aufgeführt seien und einige, wie z.B. „den Beruf wechseln“ (Item 2) und „die Branche wechseln“ (Item 3) mehr oder weniger redundant seien.

Auf die Nachfrage, ob die Testpersonen beim Beantworten der Frage an die damaligen Gründe oder eher an aktuelle Gründe gedacht haben, geben 19 der 20 Testpersonen an, an ihre damaligen Motive bzw. Zwänge gedacht zu haben. Nur Testperson 11 hat die Items eher aus ihrer heutigen Perspektive beantwortet.

Empfehlung:

Frage:	Um sicherzustellen, dass möglichst alle Befragten die Frage aus ihrer damaligen Perspektive beantworten, sollte das Wort „damals“ durch Unterstreichen optisch hervorgehoben werden.
Items:	Belassen oder ggf. um ein Item „Aus Zufall“ erweitern.
Antwortkategorien:	Belassen.
Sonstiges:	Falls einzelne Items von den Befragten nicht beantwortet werden, sollte im Online-Fragebogen beim Klick auf den Weiter-Button eine Meldung erscheinen, die darauf hinweist, dass ein oder mehrere Items nicht beantwortet wurden (z.B. <i>„Hinweis: Eine oder mehrere Fragen sind für den weiteren Verlauf des Fragebogens wichtig. Bitte beantworten Sie daher die rot unterlegten Fragen.“</i>). Hier sollten allerdings nur sog. Soft-Checks verwendet werden: Es sollte lediglich der Hinweis eingeblendet, jedoch keine Antworten erzwungen werden. Die Befragten sollten also auch ohne die Beantwortung aller Items zur nächsten Fragebogenseite gelangen können.

Zu testende Frage:

1.10 Wie sind Sie zu Ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung gekommen?
Bitte alles Zutreffende angeben.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

	Anzahl Nennungen
Auf Stellenanzeige/Ausschreibung beworben	6
Direkt von Einrichtung angefragt	3
Über eine Initiativbewerbung	4
Über Kontakte	9
Angeworben nach Teilnahme an Veranstaltung/Qualifizierungsmaßnahme	1
Eigene Gründung	-
Vermittlung durch die Arbeitsagentur/Jobcenter	2
Nach Ausbildung/ Trainee übernommen	-
Im Anschluss an ein Praktikum	-
Sonstiges (bitte angeben)	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen können sich daran erinnern, wie sie zu ihrer ersten Tätigkeit in der Weiterbildung gekommen sind und nur einer Testperson (TP 10) fällt die Beantwortung der Frage „eher schwer“, weil die erste Beschäftigung in der Weiterbildung ca. 25 Jahre zurückliegt.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

Im Folgenden geht es um Ihre Tätigkeit in der Weiterbildung, die Sie derzeit ausüben. Dazu zählen auch ehrenamtliche Tätigkeiten.

2.1 Viele Beschäftigte in der Weiterbildung sind für mehrere Weiterbildungseinrichtungen tätig. Wie ist das bei Ihnen: Sind Sie derzeit für mehrere Einrichtungen in der Weiterbildung tätig?

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Ja, für mehrere Einrichtungen	10
Nein, nur für eine Einrichtung	10

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing.

Befund:

Jeweils zehn Testpersonen geben an nur für eine bzw. für mehrere Einrichtungen in der Weiterbildung tätig zu sein.

Alle zehn Testpersonen, die angeben nur für eine Einrichtung tätig zu sein, haben sich dieser Antwortkategorie korrekt zugeordnet. Neun der zehn Testpersonen, die angeben für mehrere Einrichtungen tätig zu sein, haben sich dieser Antwortkategorie ebenfalls korrekt (d.h. im Sinne der Frageintention) zugeordnet, da sie hier nur ihre Tätigkeiten für Weiterbildungseinrichtungen berücksichtigen (z.B. für Universitäten, Duale Hochschulen, Volkshochschulen, Sprachschulen, etc.) und keine Aufträge mitzählen, die beispielsweise durch Wirtschaftsunternehmen oder Privatpersonen zustande kommen.

Nur Testperson 10 schließt in ihre Antworten auch ihre Tätigkeiten für Wirtschaftsunternehmen mit ein: *„Ich habe aktuell zwei Auftraggeber. Das eine ist ein fortlaufender Kurs bei einem Bildungsträger. Das andere ist en bloc eine Woche Seminar. Das ist aber nicht in einer Weiterbildungseinrichtung, sondern betriebliches Gesundheitsmanagement für ein Wirtschaftsunternehmen.“*

Empfehlung:

Frage:

Wir empfehlen, die Frage geringfügig umzuformulieren um sicherzustellen, dass die Befragten hier nur ihre Tätigkeiten für Weiterbildungseinrichtungen berücksichtigen und keine Aufträge von Wirtschaftsunternehmen oder Privatpersonen berücksichtigen:

„Viele Beschäftigte in der Weiterbildung sind für mehrere Weiterbildungseinrichtungen tätig. Wie ist das bei Ihnen: Sind Sie derzeit für mehrere Weiterbildungseinrichtungen tätig?“

Antwortkategorien:

Belassen.

Zu testende Fragen:

2.2.1 In welcher Form bzw. in welchen Formen sind Sie in der Weiterbildung tätig?
Bitte alles Zutreffende angeben.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Beschäftigungsform	Anzahl Nennungen
Selbständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in	2
Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag	9
Angestellt	13
Verbeamtet	-
Geringfügig beschäftigt (bis €450,-)	1
Ehrenamtlich	3
In Ausbildung	-
Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr	-
Praktikum	-
Über Leih-/Zeitarbeit	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen konnten sich einer oder mehreren Antwortkategorien zuordnen. Acht Testpersonen gaben mehr als eine Beschäftigungsform an:

- TP 03: Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag (Universitäten, Hochschulen) und ehrenamtlich (Volkshochschule)
- TP 04: Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag (Duale Hochschule) und ehrenamtlich (Internationaler Frauentreff)
- TP 05: Selbständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in (eigene Weiterbildungsfirma) und angestellt (Bildungsträger)
- TP 06: Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag (Weiterbildungsfirma) und angestellt (Sprachschule)
- TP 09: Selbständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in (eigene Weiterbildungsfirma, z.B. Entwicklung von E-Learning Plattformen) und selbständig mit Honorar-/Werkvertrag (Hochschulen und private Bildungsträger)

- TP 11: Angestellt (öffentlicher Dienst) und ehrenamtlich (Malteser)
- TP 13: Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag (Bildungsträger, nebenberufliche Tätigkeit) und angestellt (Bildungsträger, hauptberufliche Tätigkeit)
- TP 15: Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag (kleinere und mittlere Unternehmen) und angestellt (Berufsbildungswerk)

Von Seiten der Testpersonen gab es keine nennenswerten Kommentare zu dieser Frage. Auch die Testleiter notierten keine Auffälligkeiten, die auf Probleme der Befragten bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Fragen:

2.3 Beschäftigen Sie in Ihrer Weiterbildungseinrichtung Angestellte?
--

Häufigkeitsverteilung (N=2), nur wenn bei 2.2.1 Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in

Ja	-
Nein	2

2.6 Beschäftigen Sie, um Ihre Tätigkeiten im Bereich Weiterbildung auszuüben, eigene Angestellte?

Häufigkeitsverteilung (N=6), nur selbständig mit Honorarvertrag und in der Weiterbildung im Haupterwerb tätig

Ja	-
Nein	6

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Keine der acht selbständig beschäftigten Testpersonen, welche eine dieser beiden Fragen erhält, gibt an, Angestellte in ihrer Weiterbildungseinrichtung zu beschäftigen.

Auf die Nachfrage, ob die Testpersonen bei ihrer Antwort nur abhängig Beschäftigte berücksichtigt haben, geben drei Testpersonen an, nur an Angestellte gedacht zu haben („Also Ehrenamtliche würden hier nicht darunter fallen. Da steht ja ‚Angestellte‘.“; TP 03). Die anderen fünf Testpersonen geben an, an alle ihre (nicht vorhandenen) Beschäftigten gedacht zu haben. Da jedoch keine der Testpersonen eine der Fragen bejaht, bleibt auf Basis unserer Daten unklar, ob Befragte bei der Beantwortung der Frage tatsächlich nur an abhängig Beschäftigte denken oder ob sie möglicherweise auch nicht abhängig Beschäftigte (wie z.B. ehrenamtliche tätige Personen oder Honorarkräfte) mit einschließen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

2.4 Stellen die Tätigkeiten im Bereich der Weiterbildung Ihre Haupterwerbstätigkeit dar?

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Ja	16
Nein	4

Eingesetzte kognitive Techniken:

General, Specific Probing.

Befund:

Von Seiten der Testpersonen gab es keine nennenswerten Kommentare zu dieser Frage. Auch die Testleiter notierten keine Auffälligkeiten, die auf Probleme der Befragten bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

2.7 Bieten Sie, zusätzlich zu Ihrer Tätigkeit für Weiterbildungseinrichtungen, auch ein eigenes Angebot auf dem Weiterbildungsmarkt an?

Häufigkeitsverteilung (N=8¹), nur falls ausschließlich oder zumindest mit einer Beschäftigungsform ‚selbständig mit Honorar-/Werkvertrag‘ angegeben wurde

Ja	1
Nein	7

Eingesetzte kognitive Techniken:

General, Specific Probing.

Befund:

Nur eine der acht Testpersonen, welche diese Frage erhalten, gibt an, ein eigenes Angebot auf dem Weiterbildungsmarkt anzubieten: *„Wenn ich jetzt an Kunden in meiner selbständigen Tätigkeit denke, das sind manchmal Weiterbildungseinrichtungen, oft aber auch ganz normale Firmen. [...] Das sind selten reine Trainingsprojekte, die ich mache, sondern meistens eine Form von Beratung. Und die ist ja immer maßgeschneidert. Da gibt es erst einmal ein Vorgespräch und dann entwickle ich ein entsprechendes Konzept. [...] Also hauptsächlich entwickle ich mein eigenes Angebot selber.“* (TP 15).

Die sieben Testpersonen, welche die Frage verneinen, geben an, dass sie lediglich von Weiterbildungseinrichtungen mit der Durchführung von Kursen oder Seminaren beauftragt werden, deren Thema oder Curriculum bereits festgelegt ist.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

¹ Testperson 09 erhielt diese Frage aufgrund eines technischen Fehlers in der Filterführung des Online-Fragebogens nicht. Die Testperson hat bei Frage 2.2.1 die Kategorien „Selbständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in“ und „Selbständig mit Honorar-/Werkvertrag“ angegeben und hätte Frage 2.7 folglich erhalten müssen.

Zu testende Instruktion:

Bitte beantworten Sie in dem nun folgenden Themenkomplex zunächst die Fragen zum Beschäftigungsumfang **separat für jede einzelne Beschäftigungsform**, in der Sie im Bereich der Weiterbildung tätig sind.
Im Anschluss daran erhalten Sie die Möglichkeit anzugeben, in welchem Umfang Sie gerne **insgesamt**, d.h. unabhängig von der Beschäftigungsform, in der Weiterbildung tätig wären.

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Die Instruktion wird von den meisten Testpersonen als „sehr verständlich“ oder „eher verständlich“ wahrgenommen. Nur zwei Testpersonen (TP 10, 13) geben an, sie sei „eher nicht verständlich“, wobei Testperson 10, die nur einfachbeschäftigt ist, nach kurzem Nachdenken klar wird, worum es bei den folgenden Fragen geht. Testperson 13 gibt zwar an, die Instruktion sei „eher nicht verständlich“, überfliegt diese jedoch nur und hat keine Schwierigkeiten mit der Beantwortung der folgenden Fragen: *„Ich dachte mir ‚learning by doing‘. Das ist für mich so ‚Laber-Laber‘. Also ich habe es schon verstanden. Eigentlich steht da nur ‚beantworte die Fragen‘. Ich habe das [für die Beantwortung der folgenden Fragen] nicht gebraucht.“*

Empfehlung:

Instruktion belassen.

Zu testende Fragen:

Wenn 2.2.1 „Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in“

2.8.1.1 Wie viele Stunden umfasst Ihre durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit *als Inhaber/in bzw. Gesellschafter/in* in der Weiterbildung?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Wenn 2.2.1 „Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag“

2.8.2.1 Wie viele Stunden umfasst Ihre durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit auf *Honorarbasis* in der Weiterbildung?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Sofern Sie lehrfähig sind: Geben Sie bitte den Umfang *OHNE* Vor- und Nachbereitungszeit für Ihre Veranstaltungen an.

Häufigkeitsverteilung (N=10)

Testperson	Stunden/Woche	Angegebene Beschäftigungsform
03	10	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
04	4	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
05	10	Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in
06	4	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
07	20	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
08	4	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
09	2	Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in
	20	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
10	8	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
13	2	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
15	20	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag

Wenn 2.2.1 „Angestellt, Verbeamtet, Geringfügig beschäftigt, in Ausbildung, Bufdi, Praktikum, Leih-/Zeitarbeit angegeben wurde“

2.8.X.1 Wie viele Stunden umfasst Ihre vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit *[„für Ihr Anstellungsverhältnis“ / „als Beamtin bzw. Beamter“ / „auf geringfügiger Beschäftigungsbasis“ / „innerhalb Ihrer Ausbildung“ / „als Bundesfreiwilligendienst-Leistende(r) bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr“ / „für Ihr Praktikum“ / „als Leih- bzw. Zeitarbeitnehmer(in)“]* in der Weiterbildung?
Bitte geben Sie die Anzahl der Stunden pro Woche an.

2.8.X.2 Wie viele Stunden umfasst Ihre tatsächliche durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit *[„in Ihrem Anstellungsverhältnis“ / „als Beamtin bzw. Beamter“ / „auf geringfügiger Beschäftigungsbasis“ / „innerhalb Ihrer Ausbildung“ / „als Bundesfreiwilligendienst-Leistende(r) bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr“ / „für Ihr Praktikum“ / „als Leih- bzw. Zeitarbeitnehmer(in)“]* in der Weiterbildung, also einschließlich möglicher Überstunden/Mehrarbeit?
Bitte geben Sie die Anzahl der Stunden pro Woche an.

Wenn 2.2.1 „Ehrenamt“ angegeben wurde

2.8.6.1 Wie viele Stunden umfasst Ihre vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit in der Weiterbildung, in der Sie *ehrenamtlich* tätig sind?
Bitte geben Sie die Anzahl der Stunden pro Woche an.

2.8.6.2 Und wie viele Stunden umfasst Ihre tatsächliche durchschnittliche *ehrenamtliche* wöchentliche Arbeitszeit in der Weiterbildung, also einschließlich möglicher Überstunden/Mehrarbeit?
Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Häufigkeitsverteilung (N=16)

Testperson	vertraglich vereinbarte	tatsächliche durch-	Angegebene Beschäftigungsform
	wöchentliche Arbeitszeit	schnittliche wöchent- liche Arbeitszeit	
	Stunden/Woche	Stunden/Woche	
01	30	30	Angestellt
02	6	6	Geringfügig beschäftigt
03	2	2,5	Ehrenamtlich
04	2	2	Ehrenamtlich
05	30	40	Angestellt
06	25	34	Angestellt
11	35 + 2 (Ehrenamt)	35 + 2 (Ehrenamt)	Angestellt & Ehrenamtlich
12	39	45	Angestellt
13	40	36	Angestellt
14	40	45	Angestellt
15	20	20	Angestellt
16	40	45	Angestellt
17	37,5	37,5	Angestellt
18	40	35	Angestellt
19	37	38,5	Angestellt
20	15	15	Angestellt

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Die Testpersonen haben beim Beantworten der Fragen nach ihrer durchschnittlichen/vertraglich vereinbarten/tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeiten im Großen und Ganzen keine Probleme.

Lediglich solchen Testpersonen, die nicht jede Woche die gleichen Arbeitszeiten haben, fällt die Beantwortung der Fragen etwas schwerer. Eine Gruppe dieser Testpersonen (TP 05, 06, 20) schätzt einen Mittelwert und gibt diesen an, eine andere Gruppe (TP 04, 10) beantwortet die Fragen nur für die Zeiträume, in denen sie arbeitet:

- „Wenn ich arbeite, dann sind das vier Stunden im Schnitt. Den Deutsch-Kurs gibt es ja nur während des Semesters, also gilt diese Antwort nicht für die Semesterferien.“ (TP 04)
- „Meine Stunden verteilen sich nicht gleichmäßig auf eine Woche. Ich bin manchmal an der Uni für zwei bis drei Tage. Im Anschluss dann vielleicht für zwei bis drei Wochen aber über-

haupt nicht. Deswegen musste ich jetzt einfach schätzen, also alle Kurse die ich mache umlegen auf die Woche. Schwer zu sagen, wie viele Stunden das genau sind." (TP 05)

- „Hm, das ist jede Woche anders. Das kann ich so eigentlich nicht genau sagen. Über den Daumen gepeilt würde ich sagen 4 Stunden. Das schwankt aber stark.“ (TP 06)
- „Ich gehe jetzt auf diese Antworten so ein, als ob ein Kurs läuft und ich vor Ort bin und unterrichte. Also so durchschnittlich sind es über das Jahr ungefähr acht Stunden pro Woche. Aber ich habe da hauptsächlich an die Zeit gedacht, wenn ich aktiv bin, also einen Kurs halte. Die Zeiten dazwischen habe ich nicht berücksichtigt.“ (TP 10)
- „Meine tatsächliche Arbeitszeit kann ich nicht genau beziffern. Manchmal arbeite ich 25 oder 30 Stunden pro Woche, dann auch mal 0 Stunden. Aber 15 ist, denke ich, ein guter Schnitt.“ (TP 20)

Darüber hinaus weisen drei Testpersonen (TP 03, 17, 19) darauf hin, dass sie gerne Kommazahlen eingeben hätten, was im Online-Fragebogen jedoch nicht möglich war.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortformat: Die Eingabe von Kommazahlen sollte bei allen Fragen möglich sein.

Zu testende Fragen:

Wenn 2.2.1 „Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in“

2.8.1.2 Wie viele Stunden pro Woche würden Sie gerne als **Inhaber/in bzw. Gesellschafter/in** in der Weiterbildung arbeiten?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Wenn 2.2.1 „Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag“

2.8.2.2 Wie viele Stunden pro Woche würden Sie gerne durchschnittlich **auf Honorarbasis** in der Weiterbildung arbeiten?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Wenn 2.2.1 „Angestellt, Verbeamtet, Geringfügig beschäftigt, in Ausbildung, Bufdi, Praktikum, Leih-/Zeitarbeit angegeben wurde“

2.8.X.3 Wie viele Stunden würden Sie gerne durchschnittlich pro Woche **[„in Ihrem Anstellungsverhältnis“ / „als Beamtin bzw. Beamter“ / „auf geringfügiger Beschäftigungsbasis“ / „innerhalb Ihrer Ausbildung“ / „als Bundesfreiwilligendienst-Leistende(r) bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr“ / „für Ihr Praktikum“ / „als Leih- bzw. Zeitarbeitnehmer(in)“]** in der Weiterbildung arbeiten?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Wenn 2.2.1 „Ehrenamt“ angegeben wurde

2.8.6.3 Wie viele Stunden würden Sie gerne insgesamt durchschnittlich pro Woche **ehrenamtlich** in der Weiterbildung arbeiten?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Testperson	Stunden/Woche	Angegebene Beschäftigungsform
01	30	Angestellt
02	9	Geringfügig beschäftigt
03	10	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
	2	Ehrenamtlich
04	4	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
	2	Ehrenamtlich
05	40	„Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in“
	0	Angestellt
06	0	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
	40	Angestellt
07	25	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
08	4	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
09	2	„Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in“
	20	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
10	20	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
11	35	Angestellt
	6	Ehrenamtlich
12	36	Angestellt
13	4	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
	40	Angestellt
14	40	Angestellt
15	10	Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag
	20	Angestellt
16	40	Angestellt
17	37,5	Angestellt
18	40	Angestellt
19	38,5	Angestellt
20	15	Angestellt

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Von Seiten der Testpersonen gab es keine nennenswerten Kommentare zu dieser Frage. Auch die Testleiter notierten keine Auffälligkeiten, die auf Probleme der Befragten bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Frage: Um die Vergleichbarkeit der Angaben zwischen den Beschäftigungsgruppen zu gewährleisten, sollte bei Frage 2.8.1.2 (gewünschte Arbeitszeit von Selbstständigen als Inhabern/Gesellschaftern) auch das Wort „durchschnittlich“ im Fragetext aufgeführt werden:

„Wie viele Stunden pro Woche würden Sie gerne durchschnittlich als *Inhaber/in* bzw. *Gesellschafter/in* in der Weiterbildung arbeiten?“

Antwortformat: Die Eingabe von Kommazahlen sollte bei allen Fragen möglich sein.

Zu testende Frage:

Wenn 2.2.1 „Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag“

2.8.2.3 Sofern Sie lehr tätig sind: Welchen Umfang haben Vor- und Nachbereitungszeiten für Ihre Veranstaltungen?

Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Häufigkeitsverteilung (N=9)

Testperson	Stunden/Woche	Testperson	Stunden/Woche
01	-	11	-
02	-	12	-
03	10	13	1
04	2	14	-
05	-	15	2
06	1	16	-
07	4	17	-
08	2	18	-
09	5	19	-
10	10	20	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Bis auf eine Ausnahme geben alle neun Testpersonen an, die Frage sei „eher leicht“ oder „sehr leicht“ zu beantworten gewesen. Nur Testperson 06 fiel dies „eher schwer“, da sie keine wöchentlich konstanten Arbeitszeiten hat und daher den Durchschnitt schätzen musste.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortformat: Die Eingabe von Kommazahlen sollte bei dieser Frage möglich sein.

Zu testende Frage:

2.8.11 Alles in allem, unabhängig von der Vertragsform: Wie viele Stunden pro Woche würden Sie gerne durchschnittlich insgesamt in der Weiterbildung arbeiten?
Bitte geben Sie die durchschnittliche Anzahl der Stunden pro Woche an.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Testperson	Stunden/Woche	Testperson	Stunden/Woche
01	0	11	41
02	9	12	36
03	10	13	40
04	10	14	40
05	45	15	30
06	40	16	40
07	25	17	37,5
08	4	18	40
09	20	19	38,5
10	40	20	15

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen geben hier ausschließlich ihre gewünschte Arbeitszeit in der Weiterbildung an und berücksichtigen keine anderen Beschäftigungen außerhalb der Weiterbildung.

Zwei Testpersonen (TP 07, 14), die einfachbeschäftigt sind, geben an, die Frage sei redundant, da sie nach der gewünschten Arbeitszeit bereits zuvor gefragt wurden (Fragen 2.8.2.2 und 2.8.X.3). Sie beantworten die Frage aber trotzdem:

- „Das war jetzt einfach eine Wiederholungsfrage. Das fand ich ein bisschen verwirrend.“ (TP 07)
- „Was ist der Unterschied hier zur vorherigen Frage? Hier wird ja auch gefragt, wie viele Stunden ich gerne im Bereich der Weiterbildung arbeiten würde?“ (TP 14)

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortformat: Die Eingabe von Kommazahlen sollte bei dieser Frage möglich sein.

Zu testende Frage:

2.9 Wie verteilt sich Ihre tatsächliche Arbeitszeit im Bereich der Weiterbildung auf die folgenden Tätigkeitsfelder?
Bitte schätzen Sie den jeweiligen Anteil in %. Sobald Sie 100% erreicht haben, wird dies unten angezeigt.

Häufigkeitsverteilung (N=10), nur Mehrfachbeschäftigte (Frage 2.1 = ja)

Tätigkeitsfeld	Testperson									
	03	04	05	06	07	09	10	11	13	15
% Management/Controlling	-	-	-	-	-	3	-	-	5	20
% Verwaltung/Administration	10	-	-	5	10	10	10	20	25	10
% Weiterbildungsberatung	-	10	10	5	-	2	10	20	10	-
% Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen (Lehre/Training/Coaching etc.), inkl. Vor- und Nachbereitung	64	60	20	70	80	65	60	-	15	40
% Programmplanung/ Konzeptentwicklung, Seminar-/ Lehrgangsplanung	10	10	-	10	5	10	10	30	15	15
% Akquise von Maßnahmen und Projekten	8	-	-	-	-	-	-	-	10	5
% Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
% Teilnehmerbetreuung	8	20	70	10	5	-	10	30	20	10
% Personalentwicklung/ Recruiting	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
% Sonstiges (bitte unten angeben)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Die Angaben aller Testpersonen addieren sich auf eine Summe von 100 Prozent auf.

Zwei Testpersonen (TP 07, 15) kritisieren, dass die Summe der bisher eingegebenen Werte nicht von Beginn an sichtbar ist und man zunächst nach unten scrollen muss:

- „Es war mir nicht klar, wann die 100 Prozent erscheinen. Ich dachte, es würde einem früher signalisiert, dass die 100 Prozent vergeben sind. Ich habe das erst zum Schluss gesehen, dass ich zunächst 105 Prozent angegeben hatte.“ (TP 07)
- „Das einzige, was es einfacher machen würde, wäre wenn man die Summe sehen würde beim Ausfüllen. Das sieht man erst ganz unten und da hab ich zwischendurch immer gerechnet, deswegen musste ich da auch nochmal zurückscrollen.“ (TP 15)

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Layout: Wir empfehlen, den Zeilenabstand zwischen den einzelnen Antwortkategorien zu verringern, so dass die Summenangabe beim Ausfüllen für die Befragten immer sichtbar ist und sie nicht vertikal scrollen müssen.

Zu testende Frage:

2.11 Sind Sie im Bereich der Weiterbildung in einem der folgenden Felder tätig?
Bitte alles Zutreffende angeben.

Häufigkeitsverteilung (N=10), nur Einfachbeschäftigte (Frage 2.1 = nein)

	Anzahl Nennungen
Weiterbildungsberatung	4
Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen (Lehre/Training/Coaching etc.)	5
Teilnehmerbetreuung	9
Nein, in keinem der genannten Felder tätig	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Zwei Testpersonen (TP 02, 17) ist unklar, ob ihre Tätigkeit in den Bereich „Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen“ fällt oder nicht:

- „Das ist jetzt die Frage. Ich gebe Unterricht in Hauswirtschaft und Projektmanagement. Ist das eine ‚Veranstaltung‘? Veranstaltungen sind für mich etwas wie z.B. IHK-Veranstaltungen, zu denen man abends für ein paar Stunden geht, z.B. zu einem Export-Seminar. Aber das was ich mache, das ist ja eigentlich Unterricht.“ (TP 02)
- „Lehre/Training/Coaching...ist damit auch Ausbildung gemeint? Ich bin ja schon in der Lehre tätig. Ich kreuze es mal an. Das ist aber vielleicht bearbeitungsbedürftig. Also wenn Ausbildung hier auch gemeint ist, dann würde ich es mit aufnehmen.“ (TP 17)

Testperson 02 ändert ihre Antwort im Laufe der Diskussion mit dem Testleiter von „Nein, in keinem der genannten Felder tätig“ zu „Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen“.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Die Antwortkategorie „Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen“ sollte um weitere Beispiele ergänzt werden:

„Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen (Lehre/Training/Coaching/ Unterricht/Ausbildung etc.)“

Zu testende Frage:

2.12 Mit welchen Ziel- und Adressatengruppen arbeiten Sie in der Weiterbildung vorrangig zusammen?
Bitte alles Zutreffende angeben.

Häufigkeitsverteilung (N=20), nur falls im Bereich Beratung, Lehre oder Betreuung tätig

Ziel- und Adressatengruppe	Anzahl Nennungen
Geringqualifizierte Beschäftigte	7
Geringqualifizierte Arbeitslose	9
Beschäftigte Fachkräfte	9
Arbeitslose Fachkräfte	10
Beschäftigte Akademiker/innen	9
Arbeitslose Akademiker/innen	11
Führungskräfte	8
Existenzgründer	2
Berufsrückkehrer	5
Ältere Menschen (50+)	10
Jüngere Menschen (bis 34)	14
Frauen	10
Ehrenamtliche	1
Menschen mit Behinderung	8
Alleinerziehende	6
Analphabeten	4
Ehemalige Soldaten	2
Migranten/Migrantinnen	11
Sonstiges	7

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Unter der Kategorie „Sonstiges“ machen die Testpersonen folgende Angaben: „*Speditionskaufleute*“ (TP 02), „*Studenten*“ (TP 03), „*Kinder*“ (TP 07), „*Ohne Abschluss*“ (TP 08), „*Männer*“ (TP 10), „*Rehabilitanten*“ (TP 13), und „*Arbeitssuchende*“ (TP 20).

Die Antworten der Testpersonen weisen auf zwei zentrale Probleme dieser Frage hin. Zum einen werden die Antwortkategorien (also die Ziel- und Adressatengruppen) von den meisten Testpersonen nicht als überschneidungsfrei wahrgenommen. Bei der Beantwortung der Frage gehen die meisten Testpersonen ihre Seminarteilnehmer durch und markieren alle Gruppen, die darin irgendwie vertreten sind und nicht nur die, an die sich das Seminar eigentlich bzw. vornehmlich richtet:

- „Da fehlt etwas. Wenn hier ‚Frauen‘ steht, muss da auch ‚Männer‘ stehen. Ein Analphabet kann ja sowohl ein Mann als auch eine Frau sein.“ (TP 09, 6 Nennungen)
- „Das ist eine komische Aussage: ‚Ich arbeite mit Frauen‘. Klar, das ist eine Zielgruppe, aber ich arbeite ja auch mit Männern. Was ist denn, wenn der Existenzgründer eine Frau ist? Muss ich dann zwei Kategorien auswählen? Also ich mache jetzt keine speziellen Frauenthemen, aber da sind schon auch Frauen dabei. Und was gibt es eigentlich zwischen 34 und 50? Also das mittlere Alter, die fehlen ja?“ (TP 10, 9 Nennungen)
- „Also ‚Migranten/Migrantinnen‘ weiß ich jetzt nicht. Da kann ich nicht sicher sein, dass da welche unter den Teilnehmern sind. Das erfahren wir nicht so. Ich könnte es anklicken, weil ich einfach davon ausgehe.“ (TP 12, 11 Nennungen)
- „Warum sind da ‚Frauen‘ extra aufgeführt?“ (TP 14, 9 Nennungen)

Das zweite zentrale Problem besteht darin, dass zwölf der 20 Testpersonen nicht jene Ziel- oder Adressatengruppen nennen, mit denen sie vorrangig (also am häufigsten) zusammenarbeiten, sondern alle Ziel- oder Adressatengruppen, mit denen sie zusammenarbeiten oder jemals zusammengearbeitet haben:

- „Ich habe überlegt, mit wem ich schon zusammengearbeitet habe.“ (TP 06, 10 Nennungen)
- „Ich habe an die gedacht, mit denen ich jemals zusammengearbeitet habe. Ich habe natürlich nicht immer alle zur gleichen Zeit.“ (TP 07, 8 Nennungen)
- „Ich habe an alle gedacht. ‚Menschen mit Behinderung‘ kommt bei uns nicht so oft vor, aber es kommt vor.“ (TP 14, 9 Nennungen)

Dieses Problem wird auch durch die Gesamtzahl von 143 Nennungen deutlich. Im Durchschnitt haben die Testpersonen also 7 Ziel- oder Adressatengruppen ausgewählt, mit denen sie „vorrangig“ zusammenarbeiten.

Darüber hinaus gibt Testperson 04 an, dass ihr unklar sei, in welche Antwortkategorie sie ‚Studenten an einer dualen Hochschule‘ einsortieren sollte: „*Studenten, sind das dann Akademiker? Hier steht ‚beschäftigte‘ Akademiker. Im dualen Studium sind die ja schon beschäftigt.*“

Testperson 07 schlägt vor, die Kategorie „Jüngere Menschen (bis 34)“ noch explizit um „Kinder“ zu ergänzen: „*‚Jüngere Menschen‘, fallen da auch Kinder darunter? Es ist schon klar, da müssten Kinder auch dabei sein, aber da sollte noch explizit ‚Kinder‘ dabeistehen.*“

Empfehlung:

Frage: Wir empfehlen, in der Frage darauf hinzuweisen, dass nur diejenigen Zielgruppen angegeben werden sollen, an die sich das Weiterbildungsangebot explizit richtet. Außerdem sollte das Wort „vorrangig“ durch Unterstreichen optisch hervorgehoben werden:

„Mit welchen Ziel- und Adressatengruppen arbeiten Sie in der Weiterbildung vorrangig zusammen? Bitte geben Sie hier nur die Gruppen an, an die sich Ihr Angebot in erster Linie richtet und nicht alle Gruppen von Personen, die daran teilnehmen.“

Instruktion: Da die Ausfüllanweisung („Bitte *alles* Zutreffende angeben“) dem empfohlenen Fragetext widerspricht („...nicht *alle* Gruppen von Personen...“), sollte diese umformuliert werden, z.B.:

„Mehrfachnennungen möglich.“

Antwortkategorien: Die Kategorie „Studenten“ sollte noch zusätzlich aufgeführt werden.

Zu testende Frage:

2.13 Sind Sie in öffentlich geförderten Weiterbildungsbereichen tätig?

Gemeint sind sowohl öffentlich finanzierte Kursangebote (z.B. Integrationskurse) als auch Angebote, an denen individuell geförderte Personen teilnehmen (z.B. über Bildungsgutscheine).

Häufigkeitsverteilung (N=20), nur falls im Bereich Beratung, Lehre oder Betreuung tätig

Ja	16
Nein	4

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Zwei Testpersonen geben an, nicht sicher zu sein, ob der Weiterbildungsbereich, in dem sie tätig sind, öffentlich gefördert wird:

- „Hm, sind Universitäten und duale Hochschulen öffentlich gefördert? Keine Ahnung. Das sind öffentliche Einrichtungen, aber öffentlich finanziert? Keine Ahnung, aber wahrscheinlich schon.“ (TP 03)
- „Wenn man als angestellter Dozent unterwegs ist, dann kann man die Frage nur schwer beantworten. Weil letztlich sitzt vor ihnen eine Masse von Leuten und sie wissen gar nicht, wo die herkommen.“ (TP 09)

Testperson 06 ist sich unsicher, ob hier die aktuelle Tätigkeit erfragt wird oder möglicherweise auch eine vorherige: „Geht es hier um meine aktuelle Tätigkeit oder darum, was ich jemals gemacht habe?“

Empfehlung:

Frage: Wir empfehlen, die Frage ein wenig umzuformulieren, um zu verdeutlichen, dass es hier um die aktuelle Tätigkeit geht:

„Sind Sie momentan in öffentlich geförderten Weiterbildungsbereichen tätig?“

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

2.14 Wie oft sind Sie in folgenden öffentlichen Förderbereichen tätig?

Häufigkeitsverteilung (N=16), nur falls 2.13=ja

	Nie	Selten	Oft	Immer	Weiß nicht
Bildungsgutscheingeschäft der Jobcenter/ Arbeitsagenturen	7	4	4	1	-
BAMF geförderte Integrationskurse	12	2	1	1	-
Gruppen- bzw. Standardmaßnahmen im Auftrag der Jobcenter / Arbeitsagenturen	6	1	3	5	1
Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine der Jobcenter/Arbeitsagenturen	12	3	-	-	1
Weiterbildung im Auftrag der Kranken- und Rentenversicherungsträger	8	2	5	1	-
Weiterbildung für Arbeitnehmer im öffentli- chen Dienst (auch zivile Wiedereingliederung von Soldaten)	8	2	5	1	-
Betriebsräteschulungen im Rahmen des BetrVG	16	-	-	-	-
Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Meister-BAföG)	12	1	3	-	-
Scheckinstrumente von Bund und Ländern (z.B. Bildungsprämie)	14	1	-	-	1
Sonstiges	5				

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Unter der Kategorie „Sonstige“ machen die Testpersonen folgende Angaben: „ESF (Europäischer Sozialfonds)“ (TP 03, 04), „LOS (Lokales Kapital für soziale Projekte)“ (TP 04), „Beratung und Begleitung schwerbehinderter Beschäftigter über das Integrationsamt des LWV Hessen“ (TP 18) und „Projektförderung für europäische Praktikantenaustauschprogramme (Eurodyssee, Leonardo...)“ (TP 20).

Vier Testpersonen (TP 05, 08, 17, 19) machen zunächst nur Angaben bei den Förderbereichen, in denen Sie tätig sind und lassen die anderen Items unbeantwortet, bis sie vom Testleiter darauf hingewiesen werden, dass dann „Nie“ ausgewählt werden kann.

Testperson 08 gibt bei Frage 2.13 an, in einem öffentlich geförderten Weiterbildungsbereich tätig zu sein, lässt diese Frage dann jedoch unbeantwortet. Auf Nachfrage des Testleiters gibt die Testperson

an, dass ihr Kurs über das Regierungspräsidium finanziert würde, welches die Kursgebühren der Teilnehmer übernimmt. Sie trägt dies jedoch nicht in die „Sonstige“-Kategorie ein.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Ausfüllanweisung: Die Frage sollte um eine Ausfüllanweisung ergänzt werden, z.B.:
„Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwort aus.“

Antwortkategorien: Belassen.

Sonstiges: Falls einzelne Items von den Befragten nicht beantwortet werden, sollte im Online-Fragebogen beim Klick auf den Weiter-Button eine Meldung erscheinen, die darauf hinweist, dass ein oder mehrere Items nicht beantwortet wurden (z.B. *„Hinweis: Eine oder mehrere Fragen sind für den weiteren Verlauf des Fragebogens wichtig. Bitte beantworten Sie daher die rot unterlegten Fragen.“*). Hier sollten allerdings nur sog. Soft-Checks verwendet werden: Es sollte lediglich der Hinweis eingeblendet, jedoch keine Antworten erzwungen werden. Die Befragten sollten also auch ohne die Beantwortung aller Items zur nächsten Fragebogenseite gelangen können.

Zu testende Frage:

Seit 2013 gilt für pädagogische Angestellte in Einrichtungen, die überwiegend im Rechtskreis SGBII/III Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchführen, ein gesetzlicher Mindestlohn.

2.14.1 Wie ist das bei Ihnen: Unterliegt der Arbeitgeber, bei dem Sie angestellt sind, dieser Mindestlohnregelung?

Häufigkeit (N=13), nur falls Angestellte/r (F2.2.1=3 oder F2.2.2=3)

Ja	8
Nein	1
Weiß nicht	4

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Vier Testpersonen (TP 05, 06, 11, 20) geben hier an, nicht zu wissen, ob ihr Arbeitgeber der Mindestlohnregelung unterliegt. Zwei davon (TP 05, 11) glauben, dass im öffentlichen Dienst wahrscheinlich der Mindestlohn gilt, sind sich aber nicht ganz sicher.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

3.1 Was denken Sie: Wird sich Ihre berufliche Situation in den nächsten Jahren verändern? Wird sie besser werden, gleich bleiben oder schlechter werden?

Häufigkeitsverteilung (N=16), nur falls Tätigkeit in der Weiterbildung Haupterwerb ist (2.4=1)

Meine berufliche Situation wird sich ...	verbessern	gleich bleiben	verschlechtern	Kann ich nicht beurteilen
im nächsten Jahr...	3	10	-	3
in den nächsten 2-3 Jahren...	3	6	2	5
in den nächsten 5 Jahren...	3	5	2	6

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing.

Befund:

Diese Frage wurde all jenen Testpersonen gestellt, deren Tätigkeit in der Weiterbildung den Haupterwerb darstellt (Frage 2.4). Insgesamt haben 16 Testpersonen ihre berufliche Situation im nächsten Jahr, in den nächsten 2-3 Jahren und in den nächsten 5 Jahren eingeschätzt. Drei Testpersonen konnten ihre berufliche Situation im nächsten Jahr nicht beurteilen, fünf Testpersonen nicht für die nächsten 2-3 Jahre und sechs Testpersonen nicht für die nächsten 5 Jahre.

Sechs Testpersonen (TP 01, 03, 10, 15, 19, 20) haben beim Beantworten der Frage hauptsächlich an ihre Einkommenssituation gedacht (z.B.: „*Ich habe an das Einkommen gedacht.*“, TP 03), fünf Testpersonen (TP 05, 06, 11, 14, 17) hauptsächlich an ihre Beschäftigungssicherheit (z.B.: „*Ich habe daran gedacht, ob ich weiterhin diese Jobs haben werde. Das ist schwierig zu beantworten, das ist wie Lotto spielen. Momentan gibt es Jobs, dann mal wieder nicht, das schwankt ständig.*“, TP 06) und fünf weitere Testpersonen (TP 07, 12, 13, 16, 18) sowohl an ihr Einkommen als auch an ihre Beschäftigungssicherheit (z.B.: „*Ich hatte zwei Aspekte in erster Linie im Kopf. Das eine war die Arbeitsplatzsicherheit. [...] Dann hatte ich an die Verbesserung der finanziellen Situation gedacht, da hab ich mir aber auch nicht viele Hoffnungen gemacht, dass wir da Dinge durchsetzen können, was auch die Geschichte mit dem Mindestlohn oder Tarifverhandlungen anbelangt.*“, TP 18).

Einige Testpersonen beziehen zusätzlich auch noch weitere Aspekte in die Bewertung ihrer zukünftigen beruflichen Situation mit ein, wie z.B. ob der Arbeitgeber auch in Zukunft noch staatlich gefördert wird (TP 14), welche konkreten Projekte in der Zukunft auf die Testperson zukommen (TP 15) und ob Urlaubskürzungen wahrscheinlich sind (TP 19).

Testperson 20 wird in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. Die Frage ist für diese Testperson daher schwer zu beantworten und eher ungeeignet: „*Da ist meine Situation natürlich speziell. Ich werde im nächsten Jahr offiziell in Rente gehen, aber noch ein bisschen weiterarbeiten. Meine berufliche Situation wird sich also schon verändern, aber nicht wegen meinem Arbeitgeber, sondern einfach wegen dem Übergang in die Rente. Mein Einkommen wird wohl gleich bleiben, vor allem im nächsten Jahr.*“ Die Testperson kann sich aus diesem Grund nur auf die Kategorie „im nächsten Jahr“ beziehen, da sie „in den nächsten 2-3 Jahren“ bzw. „in den nächsten 5 Jahren“ voraussichtlich nicht mehr er-

werbstätig sein wird. Trotzdem vergibt sie auch für die Kategorien „in den nächsten 2-3 Jahren“ und „in den nächsten 5 Jahren“ die Antwort „gleich bleiben“.

Auch Testperson 01 wird in absehbarer Zeit nicht mehr in der Weiterbildung tätig sein, sondern erneut ein Studium aufnehmen. Deshalb kann sie ihre berufliche Situation „im nächsten Jahr“ und „in den nächsten 2-3 Jahren“ nicht beurteilen: *„[...] Oder besser, ich weiß es nicht. Deshalb ,Ich kann das nicht beurteilen'. In zwei bis drei Jahren kann ich auch noch nicht einschätzen, je nachdem was ich da für einen Job bekomme. Aber in den nächsten fünf Jahren kann ich sagen ja, das wird auf jeden Fall besser.“*

Schwierigkeiten mit der Beantwortung der Frage hatten darüber hinaus auch zwei Testpersonen, die mehrfach beschäftigt sind. Testperson 05 (selbständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in und angestellt) wechselt in ihren Antworten zwischen beiden Tätigkeiten und Testperson 15 (selbständig mit Honorar-/Werkvertrag und angestellt) bezieht sich nur auf eine ihrer Tätigkeiten:

- *„Also im Angestelltenverhältnis wird der Vertrag wohl verlängert werden, aber das weiß ich eben noch nicht, das ist immer sehr kurzfristig (Antwort für Item 1). Hier [bei Item 2 und 3] habe ich in erster Linie an meine Selbstständigkeit gedacht. Auch das kann ich momentan einfach nicht beurteilen.“ (TP 05)*
- *„Ja, das was ich auf der selbständigen Seite sehe. Also beim Angestelltenverhältnis wird sich nichts ändern. Wir sind auf einem niedrigen Niveau und werden da bleiben. Auf der selbstständigen Seite habe ich einfach durch die langjährige Erfahrung die Situation, dass ich mir die Aufträge raussuchen kann, da wird sich die Situation verbessern.“ (TP 15)*

Empfehlung:

Frage: Um Mehrfachbeschäftigten die Beantwortung dieser Frage zu erleichtern bzw. um in dieser Gruppe eindeutige Antworten zu erhalten, sollte die Frage getrennt für jede der Beschäftigungsformen gefragt werden, z.B.:

*„Was denken Sie: Wird sich Ihre berufliche Situation **in Ihrem Anstellungsverhältnis** in den nächsten Jahren verändern? Wird sie besser werden, gleich bleiben oder schlechter werden?“*

Antwortkategorien: Belassen.

Sonstiges: Darüber hinaus empfehlen wir, vor dieser Frage eine Filterfrage hinzuzufügen, anhand welcher sich feststellen lässt, ob die Befragten in den nächsten 5 Jahren noch in der Weiterbildung beschäftigt sein werden oder nicht. Nur falls dies der Fall ist, sollten die Befragten Frage 3.1 erhalten. So kann sichergestellt werden, dass sich die Antworten der Befragten tatsächlich nur auf Veränderungen der beruflichen Situation in der Weiterbildung und nicht auf Veränderungen in anderen beruflichen Branchen oder Lebensbereichen beziehen (wie z.B. bei TP 01 und TP 20).

Zu testende Fragen²:

4.1a-4.15a	Beschäftigungszufriedenheit und Arbeitsbelastung
------------	--

Häufigkeitsverteilung (N=20)

	Gar nicht	Wenig	Mäßig	Ziemlich	Sehr
1a. Inwieweit fördert Ihr Arbeitgeber (bzw. fördern Ihre Arbeitgeber) Ihre berufliche Entwicklung und Karriere? ³	6	4	4	4	-
2a. Inwieweit erfordert es Ihre Arbeitssituation, nach Beschäftigungsalternativen Ausschau zu halten?	4	7	4	4	1
3a. Inwieweit haben Sie das Gefühl, dass Ihre Arbeit genügend anerkannt wird?	2	4	2	10	2
4a. Inwieweit ist in Ihrer beruflichen Tätigkeit der letzten Jahre eine ‚klare Linie‘ erkennbar?	-	3	3	11	3
5a. Wenn Sie an Ihr zukünftiges Berufsleben denken: Inwieweit befürchten Sie, dass Sie mit Ihrem Verdienst Ihren gewünschten Lebensstandard nicht verwirklichen können?	2	3	5	6	4
6a. Inwieweit besteht für Sie persönlich die Wahrscheinlichkeit, in naher Zukunft arbeitslos zu werden?	7	11	1	1	-
7a. Inwieweit ist Ihr Arbeitsleben in der Weiterbildung durch die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Unternehmen geprägt?	3	4	3	5	5
8a. Inwieweit werden Sie bei Ihrer Arbeit durch unerwünschte Unterbrechungen gestört? ⁴	3	3	6	6	1
9a. Inwieweit fühlen Sie sich in der Arbeit gehetzt, haben Sie Zeitdruck?	1	4	7	6	2
10a. Inwieweit kommt es vor, dass Sie, um Ihr Arbeitspensum zu schaffen, Abstriche bei der Qualität der Arbeit machen müssen?	2	9	6	3	-
11a. Inwieweit verlangt Ihre Arbeit von Ihnen, dass Sie Ihre Gefühle verbergen?	2	8	5	4	1
12a. Inwieweit werden Sie bei Ihrer Arbeit von anderen Menschen herablassend oder unwürdig behandelt?	10	7	3	-	-
13a. Inwieweit müssen Sie körperlich schwer arbeiten (z.B. schwer heben, tragen, stemmen)?	17	3	-	-	-
14a. Inwieweit werden Sie durch Ihre Arbeit einseitig körperlich belastet (z.B. ständiges Stehen oder Sitzen)?	4	8	3	5	-
15a. Inwieweit sind Sie an Ihrem Arbeitsplatz Lärm, lauten Umgebungsgeräuschen ausgesetzt?	4	8	3	4	1

² Die 30 Fragen zur Beschäftigungszufriedenheit und Arbeitsbelastung sind hier der Übersichtlichkeit halber als Matrix dargestellt. Im Online-Fragebogen erschien jeweils nur eine der Fragen pro Fragebogenseite.

³ Frage 1a wurde selbstständigen Inhabern/Gesellschaftern nicht gestellt (TP 05, 09).

⁴ TP 06 beantwortet diese Frage nicht, da ihr nicht klar ist, was mit „Unterbrechungen“ gemeint ist.

4.1b-4.15b Beanspruchung/Belastung

Nach jeder der Fragen 4.1a bis 4.15a wurde bei entsprechender Ausprägung nachgefragt: „Wie stark belastet Sie das?“

Häufigkeitsverteilung (N=2 bis 20)

	Gar nicht	Wenig	Mäßig	Ziemlich	Sehr
1b. Inwieweit fördert Ihr Arbeitgeber (bzw. fördern Ihre Arbeitgeber) Ihre berufliche Entwicklung und Karriere? ⁵	4	3	3	2	2
2b. Inwieweit erfordert es Ihre Arbeitssituation, nach Beschäftigungsalternativen Ausschau zu halten?	-	-	5	3	1
3b. Inwieweit haben Sie das Gefühl, dass Ihre Arbeit genügend anerkannt wird?	1	-	4	1	1
4b. Inwieweit ist in Ihrer beruflichen Tätigkeit der letzten Jahre eine ‚klare Linie‘ erkennbar?	1	2	3	-	-
5b. Wenn Sie an Ihr zukünftiges Berufsleben denken: Inwieweit befürchten Sie, dass Sie mit Ihrem Verdienst Ihren gewünschten Lebensstandard nicht verwirklichen können?	-	1	7	5	2
6b. Inwieweit besteht für Sie persönlich die Wahrscheinlichkeit, in naher Zukunft arbeitslos zu werden?	-	-	2	-	-
7b. Inwieweit ist Ihr Arbeitsleben in der Weiterbildung durch die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Unternehmen geprägt?	8	8	3	1	-
8b. Inwieweit werden Sie bei Ihrer Arbeit durch unerwünschte Unterbrechungen gestört?	-	2	8	2	1
9b. Inwieweit fühlen Sie sich in der Arbeit gehetzt, haben Sie Zeitdruck?	1	3	5	4	2
10b. Inwieweit kommt es vor, dass Sie, um Ihr Arbeitspensum zu schaffen, Abstriche bei der Qualität der Arbeit machen müssen?	1	2	4	2	-
11b. Inwieweit verlangt Ihre Arbeit von Ihnen, dass Sie Ihre Gefühle verbergen?	1	2	4	2	1
12b. Inwieweit werden Sie bei Ihrer Arbeit von anderen Menschen herablassend oder unwürdig behandelt?	-	1	1	1	-
13b. Inwieweit müssen Sie körperlich schwer arbeiten (z.B. schwer heben, tragen, stemmen)?	-	-	-	-	-
14b. Inwieweit werden Sie durch Ihre Arbeit einseitig körperlich belastet (z.B. ständiges Stehen oder Sitzen)?	-	1	5	1	1
15b. Inwieweit sind Sie an Ihrem Arbeitsplatz Lärm, lauten Umgebungsgeräuschen ausgesetzt?	-	2	4	2	-

⁵ Frage 1b wurde selbstständigen Inhabern/Gesellschaftern nicht gestellt (TP 05, 09).

„Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Die Fragen 4.1a bis 4.15a wurden allen Teilnehmern gestellt (mit Ausnahme von Item 1, das selbstständigen Inhabern/Gesellschaftern nicht angezeigt wurde). Falls die Befragten eine Arbeitsbelastung angaben, wurde im Anschluss mit den Fragen 4.1b bis 4.15b nach dem Grad der Belastung durch diese Situation gefragt.

Insgesamt zeigt sich, dass bei fast allen Fragen die Nachfrage nach dem Grad der Belastung auch benötigt wird bzw. zusätzliche Informationen liefert. Einzige Ausnahme ist hier Frage 13a, die bei keiner der Testpersonen so sehr ausgeprägt war, dass es eine Belastung hätte sein können. Testperson 05 äußert sich sogar kritisch gegenüber der Notwendigkeit, diese Frage überhaupt zu stellen: *„Also ob man in der Weiterbildung „schwer heben“ muss, ich weiß ja nicht, vielleicht eher bei technischen Berufen oder so.“*

Zwei Testpersonen (TP 03, 18) haben Schwierigkeiten mit der Beantwortung von Frage 3a, da ihnen unklar ist, ob es hier um die Anerkennung von Seiten des Arbeitgebers oder von Seiten der Kursteilnehmer geht:

- „Da gibt es zwei Kategorien: Anerkannt von den Teilnehmern und anerkannt vom Bildungsträger. Das müsste vielleicht eindeutig sein. Vom Bildungsträger würde ich sagen eher ‚mäßig‘, von den Teilnehmern ‚ziemlich‘ bis ‚sehr‘. Dann beantworte ich das mal für den Bildungsträger.“ (TP 03)
- „Das mit der Anerkennung ist auch nicht ganz leicht zu beantworten. Die Menschen, die wir beraten sind durchaus zufrieden und bedanken sich auch für die Beratung. Nur von Seiten des Arbeitgebers vermisste ich das eher.“ (TP 18).

Probleme zeigen sich auch bei der Beantwortung von Frage 4a. Hier geben zwei Testpersonen (TP 06, TP 19) an, dass der Begriff „klare Linie“ viele Interpretationen zulasse und nicht eindeutig sei:

- „Was ist damit gemeint? Karriere? Oder Sicherheit? Machen wir mal ‚wenig‘.“ (TP 06)
- „[TP lacht]. Was immer man unter ‚klare Linie‘ versteht.“ (TP 19)

Auch Frage 7a nach der Zugehörigkeit zu einem Unternehmen löst bei einigen Testpersonen (TP 14, 16, 19) Verwirrung aus. Testperson 19 (Antwort auf Frage 4.7: „ziemlich“) wundert sich z.B., dass sie hier die Nachfrage nach der Belastung erhält. Sie sehe das eher als etwas Positives an: *„Die meisten Freiberufler in der Weiterbildung wünschen sich doch, nur einen Hauptauftraggeber zu haben? Die Sinnhaftigkeit dieser Nachfrage [„Wie stark belastet Sie das?“] erschließt sich mir nicht“.*

In Frage 8a wurde der Begriff „Unterbrechungen“ sehr unterschiedlich interpretiert. Testperson 06 ist sich unsicher, ob es hier um Unterbrechungen durch bspw. Ruhestörung oder durch Unterbrechungen aufgrund von Arbeitslosigkeit geht: *„Was ist mit ‚Unterbrechungen‘ gemeint? Nachbarn, die schreien oder Arbeitslosigkeit? Das ist mir überhaupt nicht klar“.* Testperson 07 denkt an Unterbrechungen ihrer Kurse durch Urlaube oder Geschäftsreisen der Teilnehmer, auf die sie bei der Planung der Kurse Rücksicht nehmen muss. Testperson 20 interpretiert „Unterbrechungen“ ebenfalls nicht als „Störungen am Arbeitsplatz“, sondern als Unterbrechungen in der Zuwendung von Fördermitteln: *„Was heißt Unterbrechungen? Das kann natürlich immer mal sein, dass Fördermittel abgestellt werden oder es keine neuen Aufträge gibt.“*

Auch hier kam es wieder vor, dass zwei Testpersonen (TP 02, 04) bei der Beantwortung der Fragen nicht sicher waren, ob sie nur für eine ihrer Beschäftigung(en) in der Weiterbildung oder (auch) für

eine weitere Beschäftigung antworten sollen. Testperson 04 gibt beispielsweise an, dass sie während der Beantwortung der Fragen zwischen ihren beiden Beschäftigungsformen in der Weiterbildung hin und her gewechselt ist und manche Fragen für ihre Tätigkeit im Anstellungsverhältnis und eine andere Fragen wiederum für ihre Tätigkeit auf Honorarbasis beantwortet hat: „*Ich habe hier wieder geschwitten zwischen angestellt und Honorartätigkeit*“.

Zwei Testpersonen (TP 09, 13) kritisieren außerdem die Skala und weisen darauf hin, dass die Labels (gar nicht, wenig, mäßig, ziemlich, sehr) nicht zu allen Fragen passen:

- „Die Skala ist blöd für die Frage [5a]. Auch zu dieser Frage [12a] passt die Skala nicht so gut.“ (TP 09)
- „Das ist aber komisch hier [bei Frage 10a]. Die Adjektive passen manchmal nicht, immer dieses ‚mäßig‘, ‚ziemlich‘, ‚sehr‘. Hier [bei Frage 10a] geht es ja eher darum, wie oft man Abstriche machen muss. Da passen die Adjektive nicht richtig.“ (TP 13).

Empfehlung:

- Frage 3a: Bei dieser Frage sollte konkretisiert werden, ob es um die Anerkennung von Seiten des Arbeitgebers/Auftraggebers oder von Seiten der Kursteilnehmer geht. Eine mögliche Umformulierung wäre:
 „Inwieweit haben Sie das Gefühl, dass Ihre Arbeit von Ihrem Arbeitgeber/Ihren Auftraggebern genügend anerkannt wird?“
- Frage 4a: Bei dieser Frage sollte erläutert werden, was unter einer „klaren Linie“ zu verstehen ist.
- Frage 7a und 7b: Falls mit Frage 7a erfasst werden soll, inwieweit Befragte längerfristig bei einem bestimmten Unternehmen beschäftigt sind und dadurch eine gewisse (Planungs-)Sicherheit haben, sollte die Filterführung geändert werden und die Nachfrage 7b („Wie sehr belastet Sie das?“) nur dann erscheinen, wenn Befragte bei 7a „gar nicht“, „wenig“ oder „mäßig“ antworten.
 Falls mit Frage 7a erfasst werden soll, inwieweit sich die Befragten an ein bestimmtes Unternehmen gebunden und dadurch eingeschränkt fühlen, empfehlen wir, die Frage umzuformulieren:
 „Inwieweit fühlen Sie sich durch die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Unternehmen in Ihrer beruflichen Entwicklung in der Weiterbildung eingeschränkt?“
- Frage 8a: Hier sollte definiert werden, was mit „Unterbrechungen“ gemeint ist. Eine mögliche Umformulierung der Frage wäre:
 „Inwieweit werden Sie bei Ihrer Arbeit durch unerwünschte Unterbrechungen (z.B. Telefonanrufe, Anliegen von Kollegen/Kursteilnehmer/Kunden) gestört?“
- Frage 13a: Wir empfehlen, die Frage ersatzlos zu streichen, da sie nicht zur beruflichen Wirklichkeit von in der Weiterbildung beschäftigten Personen passt.

Antwortkategorien:

Die Antwortkategorien sollten teilweise verändert und den einzelnen Fragen angepasst werden. Diejenigen Fragen, mit denen (implizit) die Häufigkeit eines Verhaltens oder einer Situation erfasst werden soll (Frage 8 bis 13 und Frage 15), sollten mit „Wie oft...“ eingeleitet und mit den Antwortkategorien „Nie, Selten, Manchmal, Oft, Sehr oft“ beantwortet werden. Hier zwei Beispiele:

„Wie oft werden Sie bei Ihrer Arbeit durch unerwünschte Unterbrechungen gestört?“ Nie, Selten, Manchmal, Oft, Sehr oft.

„Wie oft verlangt Ihre Arbeit von Ihnen, dass Sie Ihre Gefühle verbergen?“ Nie, Selten, Manchmal, Oft, Sehr oft.

Zu testende Fragen⁶:

5.1	Bewertung der Beschäftigungssituation
-----	---------------------------------------

Häufigkeitsverteilung (N=20)

	Sehr gut				Sehr schlecht
Wie bewerten Sie Ihre Einkommenssituation im Bereich der Weiterbildung?	-	4	5	5	6
Wie bewerten Sie Ihre Möglichkeiten zur eigenen Weiterqualifizierung?	3	7	6	3	1
Wie bewerten Sie Ihre finanzielle Situation insgesamt?	1	3	7	9	-
Wie bewerten Sie die Sicherheit Ihrer Beschäftigung bzw. Auftragslage im Bereich der Weiterbildung?	3	9	3	3	2
Wenn Sie an Ihre aktuelle Altersvorsorge denken: Wie bewerten Sie Ihre finanzielle Situation im Alter?	2	4	3	6	5

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

In den Fragen 3 und 5 fehlt ein expliziter Hinweis darauf, dass sich die Testpersonen bei der Beantwortung ausschließlich auf den Bereich der Weiterbildung beziehen sollen. Dies wird insgesamt von drei Testpersonen (TP 02, 05, 09) kommentiert:

- „[Bei Item 3] war das insgesamt. Das Wort „insgesamt“ habe ich jetzt vor allem berücksichtigt, also meine Antwort nicht nur auf die Tätigkeit in der Weiterbildung beschränkt. Auch bei Item 5 habe ich sowohl an meine Haupterwerbstätigkeit [außerhalb der Weiterbildung] als auch die Tätigkeit in der Weiterbildung auf 450-Euro-Basis gedacht.“ (TP 02)
- „Meine Eigentumswohnung bzw. spätere Mieteinnahmen geben mir schon eine gewisse Sicherheit im Alter. Aber das ist jetzt ganz unabhängig von meinem Job.“ (TP 05, Antwort auf Frage 5: „eher gut“).

⁶ Die fünf Fragen zur Beschäftigungssituation sind hier der Übersichtlichkeit halber als Matrix dargestellt. Im Online-Fragebogen erschien jeweils nur eine der Fragen pro Fragebogenseite.

- „Meine Altersvorsorge kommt aus mehreren Töpfen. Aus Fort- und Weiterbildungseinnahmen könnte ich meine sichere Altersvorsorge nicht gewährleisten. Insofern ist die Frage abhängig davon, ob jemand weitere Tätigkeiten macht oder nicht.“ (TP 09, Antwort auf Frage 5: „Sehr gut“).

Probleme bei der Beantwortung der Frage zeigten sich darüber hinaus auch wieder bei zwei Testpersonen, die mehrfach beschäftigt sind. Testperson 05 (selbständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in und angestellt) beantwortet Frage 1 nur für ihr Angestelltenverhältnis und Testperson 15 (selbständig mit Honorar-/Werkvertrag und angestellt) gibt an, dass es ihr schwer gefallen sei, einen Mittelwert für beide Beschäftigungsformen zu berechnen:

- „Also die schlechte finanzielle Situation gibt es eigentlich nur im Angestelltenverhältnis.“ (TP 05, Antwort auf Frage 1: „Sehr schlecht“).
- „Hier musste ich ein bisschen überlegen, weil angestellt und selbständig zusammen gefragt war. Es würde mir einfacher fallen, wenn man das differenzieren könnte, weil für beide Bereiche getrennt könnte ich das sofort beantworten. In der Mischung musste ich dann überlegen, bei allen Fragen.“ (TP 15)

Empfehlung:

Frage: Falls sich die Befragten in den Fragen 3 und 5 nicht auf Ihre finanzielle Situation insgesamt, sondern auf den Bereich der Weiterbildung beziehen sollen, sollte dies explizit im Fragetext erläutert werden.

Darüber hinaus könnten alle fünf Fragen bei Mehrfachbeschäftigten getrennt für jede der Beschäftigungsformen gefragt werden, um den Befragten die Beantwortung der Fragen zu erleichtern bzw. um in dieser Gruppe eindeutige Antworten zu erhalten (vgl. Empfehlung zu Frage 3.1). Mögliche Umformulierungen wären z.B.:

„Wie bewerten Sie Ihre Einkommenssituation in Ihrer Tätigkeit auf Honorarbasis / in Ihrem Anstellungsverhältnis / ...?“

„Wie bewerten Sie in Ihrer Tätigkeit auf Honorarbasis / in Ihrem Anstellungsverhältnis / ... Ihre Möglichkeiten zur eigenen Weiterqualifizierung?“

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Fragen:

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen überhaupt nicht, eher nicht, teils-teils, eher oder völlig auf Sie zutreffen.

5.2 Meine Tätigkeit in der Weiterbildung gibt mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

5.3 Mein Beruf ist anerkannt und geachtet.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils-teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Meine Tätigkeit in der Weiterbildung gibt mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.	-	-	-	10	10
Mein Beruf ist anerkannt und geachtet.	-	2	10	5	3

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing.

Befund:

Frage 5.2: Meine Tätigkeit in der Weiterbildung gibt mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Alle 20 Testpersonen geben an, dass diese Aussage „eher“ oder „völlig“ auf sie zutrifft. Auch die Antworten auf die Probing-Fragen vermitteln den Eindruck, dass alle Testpersonen davon überzeugt sind, etwas Sinnvolles zu tun, auch wenn (was eher selten der Fall ist) die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht immer unmittelbar ersichtlich sind. Hier einige Beispiele:

- „Die Leute, die ich unterrichte, die brauchen unmittelbar das, was ich unterrichte. Und man sieht, dass sie Fortschritte machen.“ (TP 03, Antwort: „Trifft völlig zu“).
- „Man hat natürlich ein Erfolgserlebnis, wenn man die Fortschritte von Teilnehmern mitbekommt, z.B. wenn die Teilnehmer dann besser Deutsch sprechen. Ich unterrichte Deutsch.“ (TP 06, Antwort: „Trifft eher zu“)
- „Ja weil es wirklich schön ist, wenn die Leute zu uns kommen und wirklich etwas lernen wollen, also sich weiterbilden. Das ist ein schönes Gefühl. Die kommen ja auch aus freien Stücken, die werden ja nicht gezwungen. Die Arbeit befriedigt einen dann und man weiß, es ist etwas Sinnvolles. Das hat jetzt zwar keinen Wert in dem Sinne, dass ich etwas herstelle, aber dadurch, dass ich dazu beitrage, dass die Leute ein Seminar besuchen und man Feedback bekommt, das gibt einem ein gutes Gefühl.“ (TP 12, Antwort: „Trifft völlig zu“)
- „Es ist schon so, dass wenn Sie Teilnehmer beraten und betreuen, das sind ja Menschen, die auf der Suche nach Hilfe sind. Also da gibt es schon mehr positive Rückmeldung als negative. Die sind oft unheimlich dankbar. Da habe ich schon das Gefühl, dass ich den Leuten oft helfen kann und dass das sinnvoll ist.“ (TP 19, Antwort: „Trifft eher zu“)

Frage 5.3: Mein Beruf ist anerkannt und geachtet.

In Frage 5.3 sind die Antworten etwas weiter gestreut als in Frage 5.2 und lediglich die Kategorie „Trifft überhaupt nicht zu“ wird nicht ausgewählt. Hierbei ist auffällig, dass die Hälfte der Testpersonen die Kategorie „Teils-teils“ wählt.

Die relativ häufige Nennung der „Teils-teils“-Kategorie hängt u.a. damit zusammen, dass einige Testpersonen angeben, ihr Beruf bzw. ihre Tätigkeit werde zwar von manchen Gruppen (z.B. Teilnehmern) sehr geachtet, von anderen Gruppen (z.B. Arbeitgebern) jedoch weniger oder überhaupt nicht:

- „Bei denjenigen, die auch wissen, was da geleistet wird, ist es auch geachtet. Andere, die das nicht kennen, so aus dem Bekanntenkreis oder dem persönlichen Umfeld, die denken, das ist nur Reden und dafür verdient man auch noch Geld, das würden sie auch gerne haben.“ (TP 10)

Ein Problem besteht bei dieser Frage in der Verwendung des Begriffs „Beruf“. Fünf Testpersonen (TP 03, 09, 11, 19, 20) geben an, dass sie die Verwendung des Begriffs „Beruf“ stört und sie die Formulierung „Tätigkeit“ oder „Arbeitsgebiet“ in Frage 5.3 bevorzugen würden:

- „Der Begriff „Beruf“ passt nicht so richtig, denn das ist ja kein Beruf, also Sprachtrainerin. Das ist kein Beruf, das ist ein Kunstwort. ‚Tätigkeit‘ wäre besser.“ (TP 03, Antwort: „Trifft eher zu“)
- „Da hatte ich ein Problem. Das müsste eigentlich heißen ‚meine Tätigkeit in der Weiterbildung‘.“ (TP 09, Antwort: „Trifft eher nicht zu“)
- „Vielleicht wäre ‚Arbeitsgebiet‘ besser, weil der Beruf kann ja manchmal etwas ganz anderes sein. Wir sind ja alle Angestellte in der Berufsgenossenschaft, nur ich arbeite eben in der Schulung. Hätte da ‚Arbeitsgebiet‘ gestanden, dann hätte ich anders geantwortet, nämlich ‚trifft eher zu‘.“ (TP 11, Antwort: „Teils-teils“)
- „Wie heißt denn mein Beruf? Da fängt es ja schon an, da ist es schon schwierig. [...] Was ich mache, nennt sich Sachbearbeiterin Lehrgangsorganisation, das ist so ähnlich wie ein Schulsekretariat. Aber mein Beruf ist eigentlich Soziologin, das habe ich studiert. [...] ‚Tätigkeit‘, das wäre hier klarer. (TP 19, Antwort: „Trifft eher nicht zu“)
- „Mein Beruf? Was heißt mein Beruf? Meine Tätigkeit vielleicht. Das ist ein Formulierungsfehler. Mein Beruf ist Diplom-Psychologe und Diplom-Gerontologe. Aber meine jetzige Beschäftigung oder Erwerbstätigkeit ist doch viel wichtiger. Viele Leute sind in diesem Bereich ja berufs fremd und haben z.B. ein total exotisches Hochschulstudium, aber arbeiten als Sprachlehrer.“ (TP 20, Antwort: „Trifft eher zu“).

Bei dieser Frage tritt ebenfalls das Problem der mehrfachen Beschäftigungsverhältnisse auf. Testperson 02 versucht die Frage sowohl auf ihre Haupterwerbstätigkeit außerhalb der Weiterbildung als auch auf ihre geringfügige Beschäftigung in der Weiterbildung zu beziehen: *„Also als Logistikfachwirt/Betriebswirt und Weiterbildung, also teils-teils. Kann ich jetzt nicht sagen, ob das wirklich anerkannt oder geachtet ist.“*

Empfehlung:

Frage 5.2: Belassen.

Frage 5.3: Wir empfehlen, den Begriff „Beruf“ durch die Formulierung „Tätigkeit in der Weiterbildung“ zu ersetzen:

„Meine Tätigkeit in der Weiterbildung ist anerkannt und geachtet.“

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

6.1 Planen Sie derzeit eine oder mehrere der folgenden Veränderungen Ihrer beruflichen Situation?
Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen jeweils zutreffen.

Häufigkeitsverteilung (N=20⁷)

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils-teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich möchte meine Tätigkeit in der Weiterbildung aufgeben und in einem anderen Beruf neu anfangen.	12	6	1	-	-
Ich möchte meine Erwerbstätigkeit (insgesamt) ganz oder vorübergehend aufgeben.	15	3	-	1	-
Ich möchte meine Arbeitszeiten in der Weiterbildung wesentlich verändern, also von Teilzeit in Vollzeit oder von Vollzeit in Teilzeit.	7	4	2	4	2
Ich möchte meine derzeitige Form der Erwerbstätigkeit in der Weiterbildung wesentlich ändern, also von angestellt in selbständig bzw. von selbständig zu angestellt.	11	3	2	-	3
Ich möchte ein weiteres berufliches Standbein außerhalb der Weiterbildung aufbauen.	7	2	6	2	2
Ich möchte nichts an meiner jetzigen Tätigkeit in der Weiterbildung verändern.	2	5	2	5	5

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Testperson 02 gibt an, dass die Fragen für jemanden, der in der Weiterbildung nur geringfügig beschäftigt ist (bis 450 Euro), nicht so richtig „passen“. So lässt sie insbesondere Item 5 unbeantwortet, da sie bereits einer Haupterwerbstätigkeit außerhalb der Weiterbildung nachgeht.

⁷ Testperson 01 beantwortet nur Item 5 und lässt die anderen Items unbeantwortet. Sie hat die Ausfüllanweisung übersehen und nur das Item beantwortet, das am meisten bzw. „völlig“ auf sie zutrifft. Testperson 02 lässt das Item 5 unbeantwortet, da sie neben ihrer Tätigkeit in der Weiterbildung (auf 450 Euro Basis) bereits einer die Frage daher „nicht richtig passt“.

Auch Testperson 20, die bald in Rente geht, gibt an, dass die Fragen nicht zu ihrer Situation passen: *„Planen? Ich stehe als baldiger Rentner vor einer Veränderung meiner beruflichen Situation, aber nicht weil ich sie plane, sondern weil sie eben ansteht. Einfach wegen meines Alters. Das passt für mich nicht so richtig.“*

Empfehlung:

Frage:

Belassen.

Darüber hinaus könnte erwogen werden, die Frage nur Personen zu stellen, die nicht in absehbarer Zeit aus dem Erwerbsleben ausscheiden (z.B. nur unter 60jährigen), da die Items für baldiger Rentner/Pensionäre nicht besonders geeignet sind. Allerdings schließt man damit möglicherweise auch Testpersonen aus, die tatsächlich die genannten beruflichen Veränderungen planen.

Antwortkategorien:

Belassen.

Sonstiges:

Falls einzelne Items von den Befragten nicht beantwortet werden, sollte im Online-Fragebogen beim Klick auf den Weiter-Button eine Meldung erscheinen, die darauf hinweist, dass ein oder mehrere Items nicht beantwortet wurden (z.B. *„Hinweis: Eine oder mehrere Fragen sind für den weiteren Verlauf des Fragebogens wichtig. Bitte beantworten Sie daher die rot unterlegten Fragen.“*). Hier sollten allerdings nur sog. Soft-Checks verwendet werden: Es sollte lediglich der Hinweis eingeblendet, jedoch keine Antworten erzwungen werden. Die Befragten sollten also auch ohne die Beantwortung aller Items zur nächsten Fragebogenseite gelangen können.

Zu testende Frage:

6.2 Und wie wahrscheinlich ist es, dass diese beruflichen Veränderungen innerhalb der nächsten 2 Jahre bei Ihnen eintreten?
 Bitte geben Sie die Wahrscheinlichkeit auf einer Skala von 0 % bis 100 % an. Der Wert 0 bedeutet: Das wird mit Sicherheit nicht eintreten. Der Wert 100 bedeutet: Das wird mit Sicherheit eintreten. Mit den Werten zwischen 0 und 100 können Sie die Wahrscheinlichkeiten abstufen.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

Testperson	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10
Ich werde meine Tätigkeit in der Weiterbildung aufgeben und in einem anderen Beruf neu anfangen.	0%	0%	0%	0%	0%	10%	0%	0%	0%	0%
Ich werde meine Erwerbstätigkeit (insgesamt) ganz oder vorübergehend aufgeben.	50%	0%	0%	0%	10%	0%	0%	0%	0%	90%
Ich werde meine Arbeitszeiten in der Weiterbildung wesentlich verändern also von Teilzeit in Vollzeit oder von Vollzeit in Teilzeit.	70%	0%	0%	30%	30%	50%	40%	0%	30%	50%
Ich werde meine derzeitige Form der Erwerbstätigkeit in der Weiterbildung wesentlich ändern.	70%	0%	10%	0%	40%	50%	40%	0%	0%	10%
Ich möchte mir neben der Weiterbildung ein weiteres berufliches Standbein außerhalb der Weiterbildung aufbauen.	100%	0%	10%	30%	10%	10%	0%	0%	100%	30%

Testperson	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ich werde meine Tätigkeit in der Weiterbildung aufgeben und in einem anderen Beruf neu anfangen.	0%	0%	10%	10%	0%	10%	0%	20%	0%	50%
Ich werde meine Erwerbstätigkeit (insgesamt) ganz oder vorübergehend aufgeben.	0%	0%	10%	0%	0%	0%	0%	10%	0%	30%
Ich werde meine Arbeitszeiten in der Weiterbildung wesentlich verändern also von Teilzeit in Vollzeit oder von Vollzeit in Teilzeit.	100%	50%	0%	10%	50%	10%	10%	10%	0%	30%
Ich werde meine derzeitige Form der Erwerbstätigkeit in der Weiterbildung wesentlich ändern.	0%	0%	0%	0%	20%	0%	0%	40%	0%	70%
Ich möchte mir neben der Weiterbildung ein weiteres berufliches Standbein außerhalb der Weiterbildung aufbauen.	10%	0%	10%	0%	0%	0%	20%	50%	0%	50%

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen können die Items mit Hilfe der Skala beantworten. Vier Testpersonen (TP 04, 05, 10, 16) weisen jedoch darauf hin, dass ihnen die Angaben der Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe der Skala „eher schwer“ gefallen sind:

- „Es ist schwierig, eine Überlegung oder eine Abwägung in Prozenten auszudrücken. Da muss man rechnen. Man muss also nicht nur abwägen, sondern im Anschluss auch überlegen, wie drücke ich das in Prozent aus.“ (TP 04)
- „Das sind mir zu viele Optionen. Das sind zehn Auswahlmöglichkeiten, das ist mir zu breit gefächert, um da gezielt antworten zu können.“ (TP 10)
- „Ich glaube, wenn die Schritte [der Prozentangaben] größer gewählt wären, dann fiel es leichter, die Richtung zu bestimmen.“ (TP 16)

Testperson 20 gibt auch hier (wie bereits bei Frage 6.1) an, dass die Fragen nicht zu ihrer persönlichen Situation passen würden, da sie bald in Rente gehen wird:

- „Bei der ersten Frage werden eigentlich zwei Dinge gefragt. Ich werde meine Tätigkeit in der Weiterbildung [wegen dem Renteneintritt] aufgeben. Aber ich werde nicht in einem anderen Beruf anfangen. Also zu 50% stimmt die Frage. [...] Meine Situation passt nicht so gut zur Hauptzielgruppe dieser Befragung.“ (TP 20)

Testperson 10 hat Schwierigkeiten mit der Beantwortung von Item 2 und interpretiert diese Aussage (vermutlich) in einer nichtintendierten Weise: *„Also wenn ich Blöcke habe, in denen ich Seminare mache, dazwischen aber eine andere Beschäftigung [außerhalb der Weiterbildung] habe, dann gebe ich meine Lehrtätigkeit zu 100% auf, oder? Ich mache ja in dem Zeitraum dann nichts für Fortbildungsmaßnahmen. Außer vielleicht mal darüber nachdenken.“*

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Darüber hinaus könnte erwogen werden, die Frage nur Personen zu stellen, die nicht in absehbarer Zeit aus dem Erwerbsleben ausscheiden (z.B. nur unter 60jährigen), da die Items für baldiger Rentner/Pensionäre nicht besonders geeignet sind. Allerdings schließt man damit möglicherweise auch Testpersonen aus, die tatsächlich die genannten beruflichen Veränderungen planen.

Antwortkategorien:

Wir empfehlen, die Antwortskala zu verkleinern und weniger Skalenspunkte zu präsentieren, um die Beantwortung der Frage zu erleichtern. Hier sind zwei Alternativen denkbar:

1. Die Befragten werden gebeten, die Wahrscheinlichkeiten weiterhin in Prozent anzugeben, allerdings nicht mehr in 10%-Schritten, sondern in den Bereichen 0%, 1%-25%, 26%-50%, 51%-75%, 76%-100%.
2. Die Befragten sollen die Wahrscheinlichkeiten nicht in Prozent, sondern auf einer endpunktbenannten 5er-Skala (überhaupt nicht wahrscheinlich – sehr wahrscheinlich) angeben.

Zu testende Frage:

Bitte beantworten Sie die nun folgenden Fragen im Hinblick auf Ihr eigenes Weiterbildungsverhalten, d.h. es geht um Ihre Teilnahme an Weiterbildung in den vergangenen 12 Monaten.

7.1 Haben Sie in den letzten 12 Monaten an mindestens einer allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung teilgenommen bzw. nehmen Sie gegenwärtig daran teil?

Häufigkeit (N=20)

Ja	17
Nein	3

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Alle 20 Testpersonen können sich einer der beiden Antwortkategorien zuordnen. 17 Personen antworten mit „Ja“, drei Testpersonen mit „Nein“. Von Seiten der Testpersonen gab es keine nennenswerten Kommentare zu dieser Frage. Auch die Testleiter notierten keine Auffälligkeiten, die auf Probleme der Befragten bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

7.2	Was war/ist der Zweck Ihrer Weiterbildung/-en in den letzten 12 Monaten?
-----	--

Häufigkeit (N=17), nur falls an Weiterbildung teilgenommen in den letzten 12 Monaten (7.1=ja)

Beruflich	9
Privat	-
Sowohl beruflich als auch privat	8

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Insgesamt erhielten 17 Testpersonen diese Frage. Hiervon geben neun Personen die Antwort „Beruflich“ und acht die Antwort „Sowohl beruflich als auch privat“ an. Keine der befragten Testpersonen wählt die Antwortkategorie „Privat“.

Von Seiten der Testpersonen gab es keine nennenswerten Kommentare zu dieser Frage. Auch die Testleiter notierten keine Auffälligkeiten, die auf Probleme der Befragten bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

7.3 An wie vielen Weiterbildungsveranstaltungen haben Sie in den letzten 12 Monaten teilgenommen?
Weiterbildungsveranstaltungen können Kurse, Seminare, Tagungen, Privatunterricht, usw. sein. Mehrere Termine ein und derselben Veranstaltung bitte nicht separat zählen.

Häufigkeit (N=17), nur falls an Weiterbildung teilgenommen in den letzten 12 Monaten (7.1=ja)

Testperson	Anzahl	Testperson	Anzahl
01	5	11	3
02	1	12	5
03	2	13	2
04	2	14	2
05	2	15	5
06	-	16	2
07	2	17	4
08	1	18	2
09	6	19	-
10	-	20	2

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Alle 17 Testpersonen, die diese Frage erhalten, können die Anzahl der von ihnen besuchten Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten angeben.

Zwei Testpersonen (TP 03, 08) weisen darauf hin, dass die Referenzperiode „in den letzten 12 Monaten“ möglicherweise zu lang ist und sie sich nicht exakt an die von ihnen besuchte Anzahl an Weiterbildungsveranstaltungen erinnern können:

- „Da müsste ich zu Hause nachschauen. So ganz genau weiß ich das nicht. 12 Monate ist sehr lang.“ (TP 03)
- „Das ist schwierig, so aus dem Kopf heraus.“ (TP 08)

Auf Nachfrage geben alle 17 Testpersonen an, bei der Beantwortung dieser Frage nur komplette Weiterbildungskurse und nicht etwa einzelne Tage eines Kurses, Seminars oder einer Tagung gezählt zu haben, z.B.:

- „Ich habe schon an die Kurse gedacht, nicht an einzelne Tage eines Kurses. Das steht ja auch da [in der Instruktion].“ (TP 03)

- „Die ganze Tagung oder das ganze Seminar habe ich gezählt.“ (TP 12)

Testperson 02 gibt an, Schwierigkeiten mit der Interpretation des Begriffs „Weiterbildungsveranstaltung“ zu haben und hier ausschließlich Seminare berücksichtigt zu haben, für die sie ein offizielles Weiterbildungszertifikat erhalten hat: *„Ja gut, eine Weiterbildung ist für mich etwas wo ich ein Zertifikat bekomme. Also da steht zwar oben [TP liest Instruktion vor]. Die einzige Veranstaltung, an der ich in den letzten zwölf Monaten teilgenommen habe, da habe ich die berichtet, bei der ich ein Zertifikat bekomme habe. Wenn ich jedes Seminar, das ich für den Export [Haupterwerbstätigkeit der TP] gemacht habe, mitgezählt hätte, dann wären das viele gewesen.“*

Testperson 20 weist darüber hinaus auf eine mögliche Ergänzung der Instruktion hin: *„Hier fehlt bei der Instruktion noch so etwas wie Online-Kurse oder E-Learning. Das ist ja auch ein ganz großer Bereich. Man kann sich ja auch selbstgesteuert und eigeninitiativ weiterbilden, nicht so formalisiert.“*

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Instruktion: Die Instruktion könnte um die Begriffe „Online-Kurse“ und/oder „E-Learning“ ergänzt werden.

Zu testende Frage:

7.4 Wie viele Stunden haben Sie insgesamt mit Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten verbracht (ohne Vor- und Nachbereitung)?
Stunden von 60 Minuten, keine Unterrichtsstunden. Bitte auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.

Häufigkeit (N=17), nur falls an Weiterbildung teilgenommen in den letzten 12 Monaten (7.1=ja)

Testperson	Anzahl Stunden	Testperson	Anzahl Stunden
01	10	11	16
02	420	12	30
03	10	13	56
04	12	14	32
05	200	15	100
06	-	16	12
07	25	17	55
08	6	18	56
09	35	19	-
10	-	20	100

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing.

Befund:

Alle 17 Testpersonen können einen Wert in Stunden angeben, wobei es den meisten Testpersonen leicht fällt, die Frage zu beantworten:

- „Das eine ging acht Stunden und das andere zwei Stunden. Das waren die beiden letzten, an die ich mich erinnert habe.“ (TP 03, Antwort: 10 Stunden)
- „Einmal das Tagesseminar, das war acht Stunden. Und dann zweimal vier Stunden.“ (TP 11, Antwort: 16 Stunden)

Eine Testpersonen (TP 05) hat Schwierigkeiten, sich an die genaue Anzahl der Stunden zu erinnern: „Das weiß ich jetzt nicht, die Frage kann ich nicht genau beantworten. Das ging ein Jahr. Ich bin fertig geworden jetzt im Frühjahr. Das waren dann acht Wochenenden von freitags bis sonntags mit jeweils acht Stunden. Ja, so 200 Stunden. Vielleicht waren es auch mehr oder weniger als 200 Stunden. Ich weiß es nicht. Das ging ein Jahr lang. Immer von Freitag bis Sonntag.“ (TP 05, Antwort: 200 Stunden).

Zwei Testpersonen (TP 09, 12) können nicht auf Anhieb beurteilen, ob sich die Frage nur auf Weiterbildungsveranstaltungen bezieht, an denen sie teilgenommen haben oder (auch) auf solche, die sie selbst durchgeführt haben:

- Testperson: „Wie soll man denn das ausrechnen? Was sind denn überhaupt für Veranstaltungen gemeint? Welche, die man selbst besucht hat, oder die man gibt? Die Frage kann ich nicht beantworten.“
Testleiter: „Angenommen es wären die, die sie selber besucht haben.“
Testperson: [TP rechnet] „... dann 35. Das ist holprig formuliert.“ (TP 09)
- „Das verstehe ich jetzt nicht. [Testperson wiederholt die Frage]. Die Zeit in der ich mich jetzt selber weitergebildet habe? Also ich verstehe es jetzt so, wo ich selber bei der Weiterbildung war.“ (TP 12, 30 Stunden)

Empfehlung:

Frage: Um zu verdeutlichen, dass sich die Frage ausschließlich auf die eigene Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen bezieht, empfehlen wir, die Frage wie folgt umzuformulieren:

„Wie viele Stunden haben Sie insgesamt mit der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten verbracht (ohne Vor- und Nachbereitung)?
Stunden von 60 Minuten, keine Unterrichtsstunden. Bitte auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.“

Zu testende Frage:

7.5 Was war der Inhalt bzw. Themenbereich Ihrer letzten Weiterbildung?
 Bitte geben Sie hier nicht den Titel der Veranstaltungen, sondern die Themenbereiche an, also bspw.: 'Arbeitsschutz', 'Rhetorik', 'Gabelstapler-Bedienung', 'Deutsch als Fremdsprache', 'Grundbildung', 'Fremdsprachen (Spanisch)', 'Rechnungsprüfung', 'Didaktik'.

Häufigkeit (N=17), nur falls an Weiterbildung teilgenommen in den letzten 12 Monaten (7.1=ja)

Testperson	Inhalt/Themenbereich
01	Profession Soziale Arbeit
02	Betriebswirt IHK
03	Hochschuldidaktik; Asylrecht
04	Deutsch als Fremdsprache; kulturelle Unterschiede bei der Arbeit mit Migranten
05	Interkulturelles Training
06	-
07	Deutsch für Mediziner
08	Multimedia Jahrestagung
09	Datensicherheit; Schulung AGG; Schulung zu Adobe Connect; Cisco; Webex etc.
10	-
11	Rhetorik; Erste Hilfe; Helferausbildung
12	Rhetorik; Erste Hilfe; Arbeitsschutz
13	Gesundheitsvorsorge; Grundlagenschulung für Betriebsräte
14	Zeit- & Selbstmanagement im Arbeitsalltag
15	Schwerbehindertenrecht; Methoden; Musikworkshop; Führungstraining
16	Gesprächsführung; Bedienung neuer Software
17	Rehaspezifische Zusatzqualifikation; Fremdsprache (Spanisch)
18	Betriebliche Gesundheitsvorsorge
19	-
20	Fremdsprachen (Portugiesisch, Türkisch); Selbstcoaching; Ernährung

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Auf Nachfrage geben alle 17 Testpersonen, die diese Frage erhalten haben, an, bei der Beantwortung der Frage nur an die eigene Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen und nicht an die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen gedacht zu haben.

16 Testpersonen fällt die Beantwortung der Frage „sehr leicht“ oder „eher leicht“. Nur Testperson 05 fällt die Beantwortung der Frage „eher schwer“: *„Weil ich nicht wusste. Hier stand ‚nicht den Titel der Veranstaltung angeben, sondern die Themenbereiche‘. Und bei diesem interkulturellen Training, das ich gemacht habe, gab es mehrere Themen: Es gab auch einen Teil Didaktik, es gab verschiedene Methoden. Ich konnte mich hier auch nicht mehr an alle Themenbereiche erinnern. Es gab auch Kommunikation. Für mich wäre es besser, den Titel der Veranstaltung oder einen Abschluss anzugeben.“*

Zehn Testpersonen (TP 03, 04, 09, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 20) geben mehr als einen Themenbereich an. Dies legt den Schluss nahe, dass nicht nur der Inhalt bzw. Themenbereich der letzten Weiterbildung genannt wird, sondern die Themenbereiche aller/mehrerer Weiterbildungsveranstaltungen, die in den letzten 12 Monaten besucht wurden.

Empfehlung:

Frage: Um zu verdeutlichen, dass hier nur der Themenbereich der letzten Weiterbildungsveranstaltung angegeben werden soll, empfehlen wir, das Wort „letzten“ durch Unterstreichen optisch hervorzuheben. Darüber hinaus sollte auch bei dieser Frage (wie schon bei Frage 7.4) verdeutlicht werden, dass sich die Frage ausschließlich auf die eigene Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen bezieht:

„Was war der Inhalt bzw. Themenbereich der letzten Weiterbildungsveranstaltung, an der Sie teilgenommen haben?“

Instruktion: In der Instruktion sollte nicht von Themenbereichen im Plural gesprochen werden („die Themenbereiche“), um zu vermeiden, dass Befragte mehrere Themenbereiche innerhalb einer Veranstaltung berichten:

„Bitte geben Sie hier nicht den Titel der Veranstaltung, sondern den Themenbereich an, also bspw.: ‚Arbeitsschutz‘...“

Zu testende Frage:

7.6 Wer hat die Kosten für die Weiterbildung getragen?
Bitte alles Zutreffende angeben.

Häufigkeit (N=17), nur falls an Weiterbildung teilgenommen in den letzten 12 Monaten (7.1=ja)

	Anzahl Nennungen
Ich habe die Kosten alleine getragen	5
Mein Arbeit- bzw. Auftraggeber in der Weiterbildung hat sich an den Kosten beteiligt	-
Mein Arbeit- bzw. Auftraggeber in der Weiterbildung hat die Kosten übernommen	10
Ein Arbeitgeber jenseits der Weiterbildungsbranche hat die Kosten übernommen	-
Das Angebot wurde vom Veranstalter kostenfrei angeboten	4
Die Kosten wurden von Dritten übernommen (Gewerkschaft, Partei, Bundesagentur für Arbeit etc.)	1
Sonstiges, und zwar: „Der Veranstalter hat die Kosten übernommen.“	1

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing.

Befund:

Alle 17 Testpersonen können die Frage beantworten und sich einer oder mehreren Antwortkategorien zuordnen.

Auf Nachfrage geben alle 17 Testpersonen an, bei der Beantwortung der Frage nur rein monetäre Kosten (Kurs- und Seminargebühren, Reisekosten, Kosten für Kursmaterial, etc.) berücksichtigt zu haben. Keine der Testpersonen hat indirekte Kosten, wie z.B. die Reduzierung der Arbeitszeit bei vollem Lohn, berücksichtigt:

- „Ich habe an Kurs- und Seminargebühren gedacht, Reisekosten, Verpflegung, Material, etc.“ (TP 09)
- „An Seminargebühren, an Reisekosten, Unterkunft wenn es auswärts war. Verpflegung.“ (TP 17)

Auch bei dieser Frage (wie bereits bei Frage 7.5) ist unklar, ob die Befragten nur die Kostenträger der letzten Weiterbildung oder mehrerer/aller Weiterbildungsveranstaltungen, die sie innerhalb der letzten 12 Monate oder eines längeren Zeitraums besucht haben, angeben sollen. Daher geben vier Testpersonen (TP 04, 11, 15, 17) die Kostenträger von mehreren Weiterbildungsveranstaltungen an:

- „Ich bin die Weiterbildungen durchgegangen. Einen Teil habe ich selber bezahlt, einen Teil hat mein Arbeitgeber bezahlt.“ (TP 15, Antwort: „Ich habe die Kosten alleine getragen“ und „Mein Arbeit- bzw. Auftraggeber in der Weiterbildung hat die Kosten übernommen“)
- „Jetzt muss ich natürlich trennen. Die erste Veranstaltung hat mein Arbeitgeber bezahlt. Das Spanisch habe ich bezahlt.“ (TP 17, Antwort: „Ich habe die Kosten alleine getragen“ und „Mein Arbeit- bzw. Auftraggeber in der Weiterbildung hat die Kosten übernommen“)

Empfehlung:

Frage: Um zu verdeutlichen, dass hier nur der Kostenträger der letzten Weiterbildungsveranstaltung angegeben werden soll, empfehlen wir, die Frage analog zu den vorherigen Fragen 7.4 und 7.5 umzuformulieren:

„Wer hat die Kosten für die letzte Weiterbildungsveranstaltung, an der Sie teilgenommen haben, übernommen?“

Antwortkategorien: Belassen.

Wenn nur der Kostenträger der letzten Weiterbildung erfasst werden soll, sollte hier nur eine Einfachauswahl und keine Mehrfachauswahl möglich sein. In diesem Fall müsste auch die Ausfüllanweisung angepasst werden.

Zu testende Frage:

7.7 Aus welchem Grund haben Sie an keiner Weiterbildung teilgenommen?

Häufigkeit (N=3), nur falls in den letzten 12 Monaten nicht an Weiterbildung teilgenommen (7.1=nein)

Aus Kostengründen	-
Aus Zeitgründen	-
Weil mein Wissen auf dem aktuellen Stand ist	1
Weil ich mich lieber autodidaktisch weiterbilde	1
Sonstiges, und zwar:	1

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Insgesamt drei Testpersonen beantworteten diese Frage, da sie in Frage 7.1 angegeben haben, in den letzten 12 Monaten an keiner Weiterbildung teilgenommen zu haben.

Dabei können sich zwei Testpersonen (TP 06, 10) einer bereits vorhandenen Antwortkategorie zuordnen. Die dritte Testperson (TP 19) wählt die Kategorie „Sonstiges“ aus und gibt an, es gebe kein adäquates Angebot in der internen Weiterbildung bei ihrem Arbeitgeber.

Testperson 06 würde gerne zwei Gründe anstatt nur einen möglichen Grund angeben: „Hier würde ich gerne zwei Dinge ankreuzen. Nämlich ‚weil mein Wissen auf dem aktuellen Stand ist‘ und ‚weil ich mich lieber autodidaktisch weiterbilde.‘“ Auch Testperson 10 würde eine Mehrfachauswahl bevorzugen: „Aus Kostengründen wäre sicherlich auch ein wichtiger Faktor. Und wegen der Kostengründe bilde ich mich lieber autodidaktisch weiter.“

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Wir empfehlen, bei dieser Frage eine Mehrfachauswahl zuzulassen.

Zu testende Frage:

7.8 Haben Sie neben Ihrem Berufs- bzw. Studienabschluss eine oder mehrere der folgenden pädagogischen Zusatzqualifikationen für Ihren Arbeitszusammenhang in der Weiterbildung erworben?
Bitte alles Zutreffende angeben.

Häufigkeit (N=20)

Zusatzqualifikation	Anzahl Nennungen
Aus- und Weiterbildungspädagoge	1
Zusatzzertifikat DaZ/DaF – BAMF-Zulassung	4
Ausbildereignung nach AEVO	5
Train the Trainer	2
ProfilPass Berater	1
Systemische Beratung	4
Coaching	2
Mediation	1
Qualitätsmanagement-Beauftragte(r)	1
Neurolinguistisches Programmieren (NLP)	2
Nein, keine Zusatzqualifikation erworben	7
Sonstiges, und zwar:	3

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Sieben der 20 Testpersonen (TP 01, 08, 10, 11, 12, 14, 19) geben an, keine pädagogischen Zusatzqualifikationen für Ihren Arbeitszusammenhang in der Weiterbildung erworben zu haben. Alle anderen Testpersonen können sich einer oder mehreren Kategorien zuordnen. Unter der Kategorie „Sonstiges“ machen die Testpersonen folgende Angaben: „*Psychotherapeutische Zusatzqualifikation*“ (TP 04), „*Pädagogische Grundqualifizierung*“ (TP 13) und „*Rehaspezifische Zusatzqualifikation*“ (TP 17).

Testperson 06 ist sich unsicher, was mit dem Begriff „Coaching“ in dieser Frage gemeint ist: „*Was ist mit ‚Coaching‘ hier gemeint? Wenn man neu in einen Job kommt, dann wird man ja auch eingearbeitet oder ‚gecoached‘. Ist das hier gemeint?*“.

Neun der 13 Testpersonen, die eine Zusatzqualifikation erworben haben, berücksichtigen bei Ihrer Antwort ausschließlich solche Zusatzqualifikationen, die sie im Kontext ihrer Tätigkeit in der Weiterbildung erworben haben:

- „Ich habe nur an die gedacht, die ich für die Weiterbildung gebraucht habe. Aber das steht ja auch da.“ (TP 03, Zusatzzertifikat DaZ/DaF – BAMF-Zulassung)
- „Die habe ich im Kontext meiner Weiterbildungstätigkeit erworben.“ (TP 06, Zusatzzertifikat DaZ/DaF – BAMF-Zulassung)

Die anderen vier Testpersonen (TP 02, 05, 15, 18) geben auch Zusatzqualifikationen an, die sie in anderen Kontexten erworben haben:

- „Ja, es war nicht unbedingt ein Muss. Aber ich dachte mir, da wir ab und zu auch Auszubildende im Betrieb haben, gut dann mache ich die Ausbildereignung nach AEVO. Man hat ja auch manchmal Azubis in der Abteilung, weil die ja zwischen den Bereichen springen. Und da fand ich es nicht schlecht, wenn man sich ein bisschen auskennt.“ (TP 02, hat die Ausbildereignung nach AEVO im Kontext ihrer Haupterwerbstätigkeit außerhalb der Weiterbildung erworben)
- „Die Ausbildereignung habe ich kurz vor Ende meines Studiums gemacht. Den Profilpass habe ich vor zwei Jahren gemacht, an der Uni Mainz. Und Coaching, das war in Köln.“ (TP 05)

Empfehlung:

Frage: Wir empfehlen, die Frage umzuformulieren, um zu verdeutlichen, dass sie sich ausschließlich auf Zusatzqualifikationen bezieht, die im Kontext der Weiterbildungstätigkeit erworben wurden:

„Haben Sie im Rahmen Ihrer Weiterbildungstätigkeit eine oder mehrere der folgenden pädagogischen Zusatzqualifikationen erworben?“

Antwortkategorien: Um Missverständnisse bei der Interpretation des Begriffs „Coaching“ zu verhindern, empfehlen wir stattdessen die Verwendung des Begriffs „Coaching-Ausbildung“.

Zu testende Frage:

9. Wir bitten Sie nun, einige Ihrer üblichen Verhaltensweisen, Einstellungen und Gewohnheiten in Bezug auf Ihr Arbeitsleben zu beschreiben.
Geben Sie bitte an, inwieweit die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.

Häufigkeitsverteilung (N=20)

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils-teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Die Arbeit ist für mich der wichtigste Lebensinhalt.	4	3	7	6	-
Die Arbeit ist mein Ein und Alles.	7	7	3	3	-
Ich brauche die Arbeit wie die Luft zum Atmen.	7	4	5	4	-
Ich wüsste nicht, wie ich ohne Arbeit leben sollte.	5	6	3	6	-
Wenn es sein muss, arbeite ich bis zur Erschöpfung.	3	5	5	5	2
Bei der Arbeit kenne ich keine Schonung.	4	8	4	4	-
Ich arbeite wohl mehr, als ich sollte.	1	4	9	6	-
Ich neige dazu, über meine Kräfte hinaus zu arbeiten.	2	9	5	4	-
Was meine berufliche Entwicklung angeht, so halte ich mich für ziemlich ehrgeizig.	1	5	6	7	1
Ich strebe nach höheren Zielen als die meisten meiner Kolleg(inn)en.	1	9	6	4	-
Für meine berufliche Zukunft habe ich mir viel vorgenommen.	2	8	6	4	-
Beruflicher Erfolg ist für mich ein wichtiges Lebensziel.	5	4	5	6	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Zunächst lässt sich feststellen, dass sich alle 20 Testpersonen bei jedem der zwölf Items einordnen konnten. Dabei ordneten sie sich tendenziell eher auf der linken Skalenseite (trifft „überhaupt nicht“

oder „eher nicht“ zu) ein. Die Antwortmöglichkeit „trifft völlig zu“ wurde insgesamt nur dreimal ausgewählt.

Betrachtet man die drei Dimensionen „Einstellung zur Arbeit“, „Verausgabebereitschaft“ und „beruflicher Ehrgeiz“, welche die Items erfassen sollen, so zeigt sich, dass die Testpersonen größtenteils konsistent antworten. Das bedeutet, dass eine Testperson, die beispielsweise bei Item 1 (Die Arbeit ist für mich der wichtigste Lebensinhalt) „trifft eher nicht zu“ antwortet, auch bei Item 2 (Die Arbeit ist mein Ein und Alles), Item 3 (Ich brauche die Arbeit wie die Luft zum Atmen) und Item 4 (Ich wüsste nicht, wie ich ohne Arbeit leben sollte) mit „trifft eher nicht zu“ oder „trifft überhaupt nicht zu“ antwortet.

Vier Testpersonen (TP 07, 14, 16, 18) geben an, dass sie die Items 1-4 als „zu extrem“ oder „zu absolut“ empfinden:

- „Bei den ersten Aussagen war ich etwas irritiert wegen der Absolutheit.“ (TP 07)
- „Wie die Luft zum Atmen. Das sind schon etwas extreme Aussagen.“ (TP 18)

Des Weiteren empfinden drei Testpersonen (TP 03, 17, 18) einige der Aussagen als redundant:

- „Was ist der Unterschied zwischen den beiden Aussagen 9 und 11?“ (TP 03)
- „Es ist schwierig, die einzelnen Aussagen zu unterscheiden. ‚Wichtigster Lebensinhalt‘, ‚mein Ein und Alles‘, ‚wie die Luft zum Atmen‘, das ist für mich ziemlich identisch von der Aussage her.“ (TP 17)

Testperson 04 hat Schwierigkeiten mit der Beantwortung von Item 4 (Ich wüsste nicht, wie ich ohne Arbeit leben sollte) und weist darauf hin, dass dieses Item mehrdeutig ist (man braucht die Arbeit, um glücklich zu sein vs. man braucht die Arbeit um seinen Lebensunterhalt zu finanzieren): *„Ich wüsste nicht, wie ich ohne Arbeit leben sollte. Nicht weil ich so gerne arbeite, sondern weil ich die Arbeit brauche, um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. [...] Man kann das aber auch so verstehen, dass wenn ich keine Arbeit hätte, dass ich dann nicht wüsste, was ich mit meinem Leben anfangen soll. Ich könnte ohne Arbeit leben, aber wir brauchen die Arbeit eben um zu leben. Wir nehmen einfach die goldene Mitte.“* (TP 16, Antwort: „teils-teils“).

Testperson 19 merkt an, dass die Beantwortung mancher Items für sie, die bald in Rente/Pension geht, nicht immer ganz einfach war: *„Ich fand das eher schwer. Da spielt das Alter des Befragten eine Rolle. Wäre ich 20 Jahre jünger würde ich da wohl anders antworten. Manche Dinge passen aber nicht so auf mich, z.B. ‚Für meine berufliche Zukunft habe ich mir viel vorgenommen‘. Ich bin 58 Jahre alt, was soll ich mir da jetzt vornehmen? Das funktioniert einfach nicht mehr.“*

Als weiterer Befund lässt sich formulieren, dass diejenigen Testpersonen, deren Tätigkeit in der Weiterbildung nicht ihre Haupterwerbstätigkeit darstellt (TP 02, 04, 08, 09), nicht anders auf die Fragen reagieren als die Testpersonen, die haupterwerbstätig in der Weiterbildung arbeiten. Testperson 02 gibt jedoch an, dass sie die Aussagen in Bezug auf ihre Haupterwerbstätigkeit (im Export) beantwortet hat.

Empfehlung:

Frage: Wir empfehlen, die Anzahl der Items pro Dimension auf zwei oder drei Items zu reduzieren und insbesondere das mehrdeutige Item 4 zu streichen. Darüber hinaus sollten die Items der einzelnen Dimensionen nicht nacheinander, sondern über die Fragenbatterie verteilt präsentiert werden. Mit beiden Änderungen kann vermieden werden, dass die Items als allzu redundant wahrgenommen werden.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

10.1 Über welche der folgenden Versicherungen sind Sie abgesichert?
Bitte alles Zutreffendes angeben.

Häufigkeit (N=7), nur Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in, Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag, Geringfügig beschäftigt (bis €450,-), Ehrenamtliche, Praktikum

	Anzahl Nennungen
Krankenversicherung	7
Gesetzliche Rentenversicherung	5
Arbeitslosenversicherung	2
Ich bin nicht versichert	-
Keine Angabe	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Ermergent Probing.

Befund:

Diese Frage wurde denjenigen sieben Testpersonen gestellt, die nicht in einem Anstellungsverhältnis beschäftigt sind (TP 02, 03, 04, 07, 08, 09, 10). Alle sieben Testpersonen beantworten die Frage:

- TP 02: Krankenversicherung, gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung
- TP 03: Krankenversicherung, gesetzliche Rentenversicherung
- TP 04: Krankenversicherung, gesetzliche Rentenversicherung
- TP 07: Krankenversicherung
- TP 08: Krankenversicherung
- TP 09: Krankenversicherung, gesetzliche Rentenversicherung
- TP 10: Krankenversicherung, gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung

Nur Testperson 10 hat Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage, da ihr unklar ist, ob sie über die Arbeitslosenversicherung versichert ist oder nicht: „Ist die Arbeitslosenversicherung nicht auch bei den Sozialbeiträgen dabei? Das ist doch dasselbe, oder? Das ist doch die Arbeitslosenversicherung? Das ist doch der Sozialbeitrag, den man zahlen muss? Das ist doch eins?“.

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

10.2 Warum zahlen Sie nicht in die gesetzliche Rentenversicherung?

Häufigkeit (N=2), nur falls keine gesetzliche Rentenversicherung oder nicht versichert

Aus Kostengründen	-
Ich Sorge lieber Privat vor	2
Meines Wissens bin ich nicht versicherungspflichtig	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Emergent Probing.

Befund:

Von den sieben Testpersonen, die Frage 10.1 gestellt bekamen, gaben zwei an, nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzuzahlen. Beide Testpersonen gaben dafür als Grund an, lieber privat vorzusorgen.

Eine der beiden Testpersonen (TP 08) erläutert dabei, dass die Antwortkategorie „Ich Sorge lieber Privat vor“ allerdings nicht richtig zu ihrer Situation passen würde: *„Ich bin ja eigentlich verpflichtet mich privat zu versichern. Das trifft jetzt nicht so ganz auf mich zu. Ich mache es nicht ‚lieber‘, sondern weil ich keine Alternative habe. Man kann sich ja auch bei der Krankenkasse anmelden und 100% zahlen, 50% verschenke ich dann.“*

Empfehlung:

Frage: Belassen.

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

10.3 Zahlen Sie in eine private Rentenversicherung ein oder sorgen Sie anderweitig für ihre Altersvorsorge (Eigentum, Lebensversicherungen, Rücklagen)?

Häufigkeit (N=7), nur Selbstständig als Inhaber/in, Gesellschafter/in, Selbstständig mit Honorar-/Werkvertrag, Geringfügig beschäftigt (bis €450,-), Ehrenamtliche, Praktikum

Ja	5
Nein	2

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Auf Nachfrage geben alle sieben Testpersonen an, ihnen sei klar, dass es bei dieser Frage ausschließlich um die „private“ Rentenversicherung geht und die „gesetzliche“ Rentenversicherung nicht berücksichtigt werden soll.

Drei Testpersonen (TP 03, 07, 10) weisen allerdings darauf hin, dass die Frage mehrdeutig ist und sie sie zunächst falsch verstanden haben. Dies liegt an der Mehrdeutigkeit des Wortes „oder“. In dieser Frage beabsichtigt ist die Interpretation des Wortes „oder“ als sog. „inklusive oder“: Man zahlt in die private Rentenversicherung ein, sorgt anderweitig vor, oder beides. Die Frage kann jedoch auch als „entweder/oder, aber nicht beides“- Frage interpretiert werden (sog. „exklusive oder“: Entweder man bezahlt in die private Rentenversicherung ein oder sorgt aber anderweitig vor). Diese zweite Interpretation der Frage ist hier jedoch nicht beabsichtigt, was den Testpersonen dann spätestens beim Lesen der Antwortkategorien auffällt:

- „Die Frage geht nicht, das sind ja eigentlich zwei Fragen: Private Rentenversicherung und anderweitige Altersvorsorge. Bei mir ist es weder noch, daher antworte ich ‚Nein‘.“ (TP 03)
- „Durch dieses ‚oder sorgen Sie anderweitig‘ wäre für mich die spontane Antwort gewesen: ‚Ja, anderweitig‘. Aber nicht ‚Ja‘ oder ‚Nein‘. Also dann wurde es mir schon klar, aber ich musste es einfach noch einmal durchlesen um es genau zu verstehen, also worauf sich jetzt ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ bezieht.“ (TP 07).
- „Und/oder müsste es heißen. Ich habe eine private Rentenversicherung und aber auch Eigentum... Ach, ich habe die Frage falsch gelesen! Ich muss eins von beiden machen, dann gebe ich ‚Ja‘ an. Wenn ich beides mache, dann gebe ich auch ‚Ja‘ an. Und wenn ich beides nicht mache, dann gebe ich ‚Nein‘ an.“ (TP 10).

Auch Testperson 04 hat die Frage zuerst nicht richtig verstanden, was sich im Laufe des Specific Probing herausstellt. Sie antwortet zunächst mit „Nein“ und gibt dann allerdings an, Wohneigentum zu besitzen: *„Eigentum haben wir auch, Wohneigentum. Hätte ich jetzt doch ‚Ja‘ antworten sollen? Die Lebensversicherung ist ausbezahlt, ich zahle keine private Rentenversicherung. Was soll ich jetzt sagen? Wenn Wohneigentum zählt, dann wohl eher ‚Ja‘.“*

Empfehlung:

Frage: Um Fehlinterpretationen bei dieser Frage zu vermeiden, empfehlen wir, die Frage in zwei Fragen aufzuteilen und die beiden Bereiche der privaten Altersvorsorge getrennt zu erfassen:

„Zahlen Sie in eine private Rentenversicherung ein?“

Falls „nein“: „Sorgen Sie anderweitig für ihre Altersvorsorge, zum Beispiel durch Eigentum, Lebensversicherungen oder Rücklagen?“

Antwortkategorien: Belassen.

Zu testende Frage:

12.1 Bitte geben Sie Ihr monatliches Haushalts-Nettoeinkommen an.
Das Haushalts-Nettoeinkommen errechnet sich aus allen Einnahmen des Haushalts (Haushalts-Bruttoeinkommen) abzüglich Steuern und Beiträgen zur Sozialversicherung.

Häufigkeit (N = 20)

Testperson	Monatliches Haushalts-Nettoeinkommen	Testperson	Monatliches Haushalts-Nettoeinkommen
01	1.200	11	1.600
02	5.000	12	4.000
03	3.200	13	4.000
04	2.400	14	1.380
05	5.500	15	2.500
06	1.000	16	3.600
07	Ca. 1.700	17	2.300
08	3.500	18	4.000
09	7.500	19	1.800
10	2.000	20	850

Eingesetzte kognitive Techniken:

Confidence Rating.

Befund:

Alle Testpersonen geben bei der Frage einen Wert an.

Die Aussagen von insgesamt fünf Testpersonen weisen allerdings auf Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage hin:

- „Auf der Gehaltsabrechnung steht was? Brutto oder Netto?“ (TP 01)
- „Ach so, alle Einnahmen des Haushalts. Ich habe nur mich einbezogen.“ (TP 02 verändert daraufhin ihre Angabe)
- „Da ich geschieden bin, bekomme ich von meinem Ex-Mann noch Unterhalt für die Kinder. Das käme dann noch dazu. Aber das ist mir unklar, ob das zu einem Haushalts-Nettoeinkommen dazugehört oder nicht.“ (TP 07)
- „Ich habe jetzt nur mein Gehalt genommen. Ich habe noch ein paar Aktien und ein bisschen Festgeld. Das müsste man eigentlich dazurechnen? Dann ist es ein bisschen mehr.“ (TP 08)

- „Ach so, Haushaltseinkommen. Da müsste ich ja auch noch meine Frau mit einbeziehen.“ (TP 18 verändert daraufhin ihre Angabe)

Bei der Frage, wie sicher oder unsicher sich die Testpersonen bei der Angabe ihres Haushalts-Nettoeinkommens waren, geben drei Testpersonen an, eher unsicher (TP 06, 07) bzw. sehr unsicher (TP 20) zu sein. Gründe dafür sind monatliche Schwankungen im Einkommen, weswegen hier kein pauschaler Wert angegeben werden könne (TP 06, 07), sowie die Unsicherheit, warum hier Einkünfte aus anderen Bereichen als der Weiterbildung abgefragt werden (TP 20): *„Also 850 Euro aus der Weiterbildungstätigkeit. So verstehe ich das jetzt mal. Das ist natürlich nicht mein einziges Standbein. Wenn da stünde ‚...aus dem Standbein Weiterbildung‘, dann beziehe ich da 850 Euro. So verstehe ich das jetzt einfach mal. Meine Einkünfte lassen sich ja schwer quantifizieren, Einkünfte aus Mieteinnahmen, abzüglich Steuern usw.“*

Empfehlung:

Frage: Um zu verdeutlichen, aus welchen Elementen sich das Haushalts-Nettoeinkommen zusammensetzt, sollte die Frage um eine ausführlichere Definition des Haushalts-Nettoeinkommens ergänzt werden. Hier eignet sich zum Beispiel die Formulierung aus den „Demographischen Standards“ von ADM, ASI und Statistischem Bundesamt:

„Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt?

Unter durchschnittlichem monatlichem Nettoeinkommen Ihres Haushalts ist die Summe zu verstehen, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Vermögen, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu und ziehen Sie dann Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ab.“

Zu testende Frage:

12.2 Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?

Häufigkeit (N = 20)

Testperson	Personenzahl im Haushalt	Testperson	Personenzahl im Haushalt
01	1	11	3
02	2	12	2
03	2	13	3
04	2	14	1
05	2	15	3
06	1	16	3
07	3	17	1
08	2	18	3
09	1	19	2
10	2	20	1

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

Befund:

Alle Testpersonen haben hier eine Angabe gemacht und alle Testpersonen, die nicht alleine leben, haben sich selbst in die Berechnung mit einbezogen.

Empfehlung:

Frage: Belassen.